

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
RHEINHESSEN

№
09
24



Der erste Sommer im eigenen Betrieb

Junges Paar bringt sizilianische
Tradition nach Mainz



GRÜNDUNG
Welche Rechtsform passt
zu meinem Betrieb?

GEFAHRSTOFFE
»Schwarzer Tag für
den Arbeitsschutz«



„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service





JUBILÄEN UND TRADITIONEN

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

vielleicht ist es Zufall. Aber in diesen Tagen bin ich vermehrt auf Jubiläumsveranstaltungen regionaler Handwerksbetriebe eingeladen. Mehrere Betriebe feiern ihr Bestehen seit mehr als hundert Jahren. Von dieser Leistung über mehrere Generationen hinweg und meist innerhalb der Familie bin ich immer wieder begeistert. Was gab es in dieser Zeit alles zu bewältigen? Zwei Weltkriege, Hyperinflation, Materialmangel und den Verlust vieler Mitarbeiter durch Kriege, Krankheiten und Renteneintritte. Und auch persönliche Auf- und Abs in den Unternehmerfamilien, deren Leben meist schon für die Kinder geprägt war durch »den Betrieb«. Allen übergebenden Generationen ist gemein, dass sie sich daran gewöhnen mussten, dass »die Jungen« vieles verändert haben.

Genau so ist es heute auch – die Herausforderungen sind einmal mehr ganz andere als früher: Fachkräftemangel und Überbürokratisierung. Viele Ehepartner

und Kinder sind heute auch nicht mehr bereit, ihre eigenen Leidenschaften und ihren eigenen Beruf vollkommen hinter die Interessen des Familienbetriebs zu stellen. Es ist und bleibt damit eine riesige Herausforderung die langen Traditionen der Betriebe in die Zukunft zu führen. Ich persönlich wünsche den Unternehmen aber auch den Unternehmerfamilien dafür viel Kraft, aber auch das Quäntchen Glück, das es dafür braucht und verbeuge mich mit großer Ehrfurcht vor ihren Leistungen.

IHR HANS-JÖRG FRIESE

PRÄSIDENT

DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN



KAMMERREPORT

- 6** 125 Jahre Bauunternehmung Bruch
- 8** Ferienprogramm der Handwerkskammer Rheinhessen
- 11** Die neuesten Ausbildungszahlen
- 12** Ehrenamt im Handwerk
- 14** Bekanntmachung Vollversammlung



Foto: © Kristina Schäfer



Staatssekretärin Petra Dick-Walther zu Besuch beim Ferienprogramm



Foto: © Handwerkskammer Rheinhessen



Sizilianische Eisspezialitäten in Mainz



POLITIK

- 16** »Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«
- 18** Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität
- 20** Besserer Schutz für regionale Handwerksprodukte



BETRIEB

- 22** In bester Gesellschaft: die Wahl der richtigen Rechtsform
- 27** Recycling: Alte Boiler gehören nicht in den Metallschredder!
- 28** Bundesarbeitsgericht: Duschen kann Arbeitszeit sein
Motto: »Zeit, zu machen« am 21. September ist »Tag des Handwerks«
- 30** E-Rechnung: Jetzt wird es ernst
- 32** Meiti: Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum
- 38** IAA Transportation: Neues für den Fuhrpark
- 40** TGE – Next Level
- 42** Ein Gewinn für die Sicherheit!



GALERIE

- 44** Miss & Mister Handwerk: Shootings in authentischer



RHEINLAND-PFALZ

- 48** Events zur Fachkräftebindung
- 50** Reko: Sechs Azubis aus Ruanda



KAMMERREPORT

- 52** Pensionszusagen für den GmbH-Geschäftsführer
 - 54** Die Handwerkskammer Rheinhessen trauert um ehemaligen Vizepräsidenten
 - 56** Seltene Eisspeise aus Sizilien
 - 58** Termine
- Impressum

S
34

Das Metaversum bietet Handwerkern viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen.

Foto: © iStock.com/raemoviggor





Der Mainzer Hauptbahnhof

Fotos: © Firma Bruch

125 Jahre Tradition

BAUUNTERNEHMUNG BRUCH AUS MAINZ FEIERT JUBILÄUM

Text: *Christoph Visone*

Die Bauunternehmung Bruch, ein traditionsreiches Familienunternehmen aus Mainz, steht seit über einem Jahrhundert für Qualität und Beständigkeit im Bauwesen. Gegründet im Jahr 1899 von Maurermeister Georg Bruch als »Betongeschäft«, erlebte das Unternehmen eine beeindruckende Entwicklung. Bereits 1910 erfolgte die Umbenennung in die noch heute bestehende »Bauunternehmung Georg Bruch GmbH«. Anfangs lag der Schwerpunkt des Unternehmens auf dem Wohnungsbau, doch im Laufe der Zeit erweiterte es sein Portfolio erheblich.

ERWEITERUNG UND WACHSTUM ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN

In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen vergrößerte sich das Unternehmen stetig und konnte in verschiedenen Bereichen des Bauwesens Fuß fassen. Die Firma war sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau aktiv und beschäftigte in dieser Zeit mehr als 200 Mitarbeiter. Wichtige Projekte dieser Ära umfassen das E-Werk Mainz und das Finanzamt Mainz. Besonders bedeutend war der Bau der Autobahn von Darmstadt nach Bensheim in den Jahren 1934/35, eines der größten Tiefbauprojekte des Unternehmens.

Brauhaus zur Sonne 1955





Mainzer Arbeitsamt Neubau

WIEDERAUFBAU NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Der Zweite Weltkrieg brachte auch für die Bauunternehmung Bruch schwere Zeiten mit sich. Die Belegschaft schrumpfte erheblich, und das Unternehmen stand vor großen Herausforderungen. Nach Kriegsende übernahm Alfred Bruch, der Sohn des Firmengründers, die Leitung und führte das Unternehmen durch die schwierigen Nachkriegsjahre. In den 1950er Jahren erlebte die Firma eine neue Blütezeit, in der bedeutende Bauwerke wie der Kaufhof und die Staatskanzlei der Landesregierung von Rheinland-Pfalz entstanden.



Lagerhalle Werner & Mertz in Mainz um 1955



Eisenbahnbrücke über dem Rhein

FORTSETZUNG DER TRADITION DURCH DIE DRITTE UND VIERTE GENERATION

Mit den Söhnen Alfred Bruchs, Karl und Werner Bruch, übernahm die dritte Generation die Unternehmensleitung. Unter ihrer Führung spezialisierte sich die Firma zunehmend auf Hochbauprojekte und erwarb sich einen Ruf für Expertise in der Altstadtsanierung. Das Unternehmen setzte eine Vielzahl wichtiger Projekte um, darunter das Fernsehstudio des Südwestfunks und den Erweiterungsbau des rheinland-pfälzischen Innenministeriums.



Thomas Bruch Geschäftsführer in der 4. Generation



Daniel Bruch Geschäftsführer in der 5. Generation

MODERNE FÜHRUNG UND ERWEITERTE KOMPETENZEN

1987 trat Maurermeister Thomas Bruch in das Familienunternehmen ein und führte es viele Jahre als Geschäftsführer. Seit 2023 teilt er die Geschäftsführung mit seinem Sohn Daniel Bruch. Daniel, der neben dem Maurermeistertitel auch eine Weiterbildung als Fachkraft für Lehmabau absolviert hat, brachte frischen Wind in das Unternehmen und erweiterte das Leistungsportfolio.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Bauunternehmung Bruch hat sich in den letzten 125 Jahren stets weiterentwickelt und ihren Platz in der Bauwirtschaft behauptet. Mit der Kombination aus traditionellem Handwerk und moderner Baukompetenz ist das Unternehmen gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft und wird auch weiterhin ein fester Bestandteil der regionalen Bauwirtschaft bleiben.

Ferienworkshops

HANDWERKSKAMMER HAT JUGENDLICHE MIT HANDWERKLICHEN FERIEWORKSHOPS BEGEISTERT: LONGBOARDS, ROBOTER, SCHMUCK ODER FRISUREN - GESTALTEN IN DEN RÄUMEN DER PROFIS.



Staatssekretärin Petra Dick-Walther (Mitte) begutachtet die Werke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Text: *Christoph Visone* –

Spaß haben und gleichzeitig etwas mit den eigenen Händen erschaffen, auf das man stolz sein kann. Dieses Erlebnis hatten Jugendliche auch in diesem Jahr beim Ferienprogramm der Handwerkskammer Rheinhessen. In den Werkstätten der Berufsbildungszentren in Mainz konnten die Teilnehmenden in verschiedenen handwerklichen Workshops ihre Kreativität entfalten und eigene Projekte realisieren.

»Alle Workshops waren restlos ausgebucht«, erläuterte die Hauptgeschäftsführerin der Kammer, Anja Obermann. »Das zeigt uns, dass sich junge Leute immer noch dafür begeistern lassen, selbst etwas zu erschaffen. Vielleicht haben Sie später ja sogar Lust, im Rahmen eines Praktikums in einen Betrieb hineinzuschnuppern«, so Obermann.

Ein Höhepunkt war erneut der Workshop »Bau Dein eigenes Longboard«, den die Staatssekretärin des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums, Petra Dick-Walther, besuchte. Die Jugendlichen erklärten ihr begeistert die einzelnen Arbeitsschritte. Ein Teilnehmer sagte: »Ich bin froh, hier mitmachen zu dürfen. Sonst sitze ich in den Ferien immer zuhause und spiele Videospiele. Hier entdeckte ich meine Begeisterung für das Handwerk und freue mich, etwas zu bauen, das ich stolz zeigen kann.« Dick-Walther zeigte sich beeindruckt und betonte die Bedeutung solcher Angebote für junge Menschen und lobte die Kooperation der Handwerkskammer Rheinhessen mit dem Ministerium. Die Rohlinge für die Longboards wurden von Wood Worms hergestellt, einer Schülerfirma der Karl-Hofmann-Schule in Worms.

Auch der Workshop »Robotik – Baue Deinen Roboter« im Berufsbildungszentrum Mainz und der Workshop »Goldschmieden – Erstelle Dein eigenes Schmuckstück« fanden großen Anklang. Eine Teilnehmerin des Goldschmiedeworkshops sagte stolz: »Es ist toll, etwas Einzigartiges zu schaffen, das man dann auch tragen kann.« Der Workshop »Styling – Werde Styling-Profi« war ebenfalls sehr gefragt und vermittelte den Jugendlichen nützliche Fähigkeiten für Alltag und Beruf.

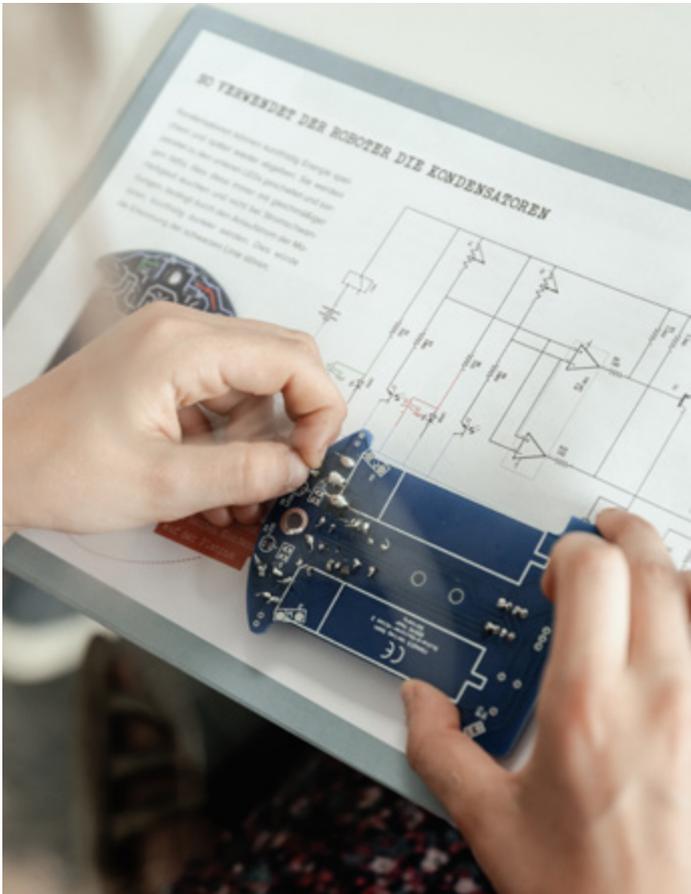
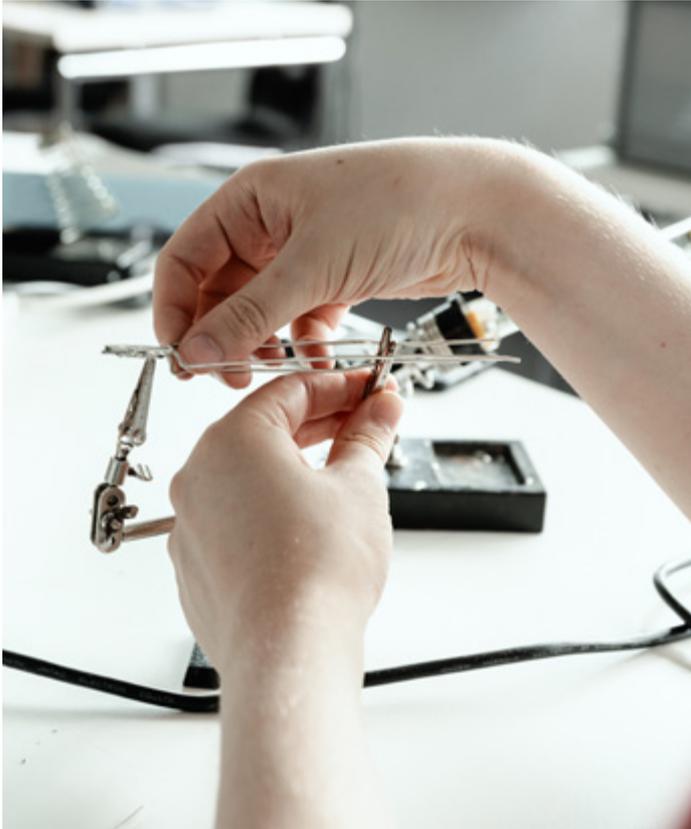
Das Ferienprogramm, gefördert vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, wurde von ausgebildeten Handwerksmeistern und Fachkräften betreut, die den Jugendlichen nicht nur technisches Wissen, sondern auch ihre Begeisterung für das Handwerk weitergaben. Angesichts der positiven Resonanz plant die Handwerkskammer Rheinhessen, auch im nächsten Jahr wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm anzubieten, um jungen Menschen praktische Fertigkeiten und kreative Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.



Petra Dick-Walther (r.) und Anja Obermann im Gespräch mit den Teilnehmenden.



Fotos: © Kristina Schäfer, Arne-Kathrin Bünner, Handwerkskammer Rheinhessen



Fotos: © Fotos: © Kristina Schaller, Anne-Kathrin Brunler, Handwerkskammer Rheinhessen

AUSBILDUNGSZAHLEN IN RHEINHESSEN BLEIBEN KONSTANT

Mit dem Abrechnungstag Ende Juli 2024 hatte die Handwerkskammer Rheinhessen 891 Ausbildungsverträge verzeichnet. Das sind acht weniger als zu diesem Zeitpunkt im Vorjahr. Dennoch mehr als in den Jahren 2022 und 2021.

Die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, Anja Obermann: »Zu Beginn des Ausbildungsjahres konnten die Azubi-Zahlen auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Weder die Betriebe noch die Handwerkskammer können sich jedoch auf diesen Zahlen ausruhen: Angesichts der anstehenden Verrichtungswelle und dem hohen Fachkräftemangel gilt es, sich noch stärker anzustrengen, um junge Menschen fürs Handwerk zu gewinnen und auch nach der Ausbildung in den Betrieben zu halten.«

Wo im vergangenen Jahr noch in den Gewerken des Klimahandwerks die Zahlen gestiegen sind, wie beispielsweise die Zahl der Anlagenmechaniker (SHK) und Elektroniker. Sind es in diesem Jahr

die Zahlen bei den Fachverkäufern im Lebensmittelhandwerk, den Hochbaufacharbeitern, den Tischlern und den Dachdeckern. Letzteres auch ein Klimahandwerk. Einen erstaunlichen Rückgang gab es bei den Elektroberufen und sogar bei den Anlagenmechanikern (SHK). Diese sind aber dennoch mit den KFZ-Mechatronikern das beliebteste Gewerk.

In der Lehrstellenbörse der Kammer Rheinhessen seien noch freie Ausbildungsstellen registriert und viele weitere zusätzlich offen. Da ein Einstieg noch bis Jahresende problemlos möglich ist, sei zu hoffen, dass auch in diesen Bereichen noch weitere Ausbildungsverträge zustande kommen.

Anmerkung: In der Rechnung sind nur die Ausbildungszahlen bis einschließlich 31. Juli 2024 beinhaltet. Eine Bilanz, die zum Jahreswechsel gezogen wird, beinhaltet dann auch alle Verträge, die später eingereicht wurden. Aber auch alle Löschungsmitteilungen, wie zum Beispiel Probezeitkündigungen.

Anzeige

Gesunder Berufsstart für Auszubildende

Mit IKK Jobaktiv fit durch die Ausbildung

Mit dem Beginn einer Ausbildung beginnt für junge Menschen ein spannender und oft auch herausfordernder Lebensabschnitt. Neue Aufgaben, ungewohnte Belastungen und ein stressiger Alltag können schnell zu ungesunden Verhaltensmustern führen. Gerade in Stresssituationen neigen viele Auszubildende dazu, sich ungesund zu ernähren. Zudem können sie nach der Arbeit oft nur schlecht abschalten. Dabei kann ein gesunder Umgang mit Herausforderungen von Anfang an erlernt und in den Arbeitsalltag integriert werden.

Flexibel und bedarfsgerecht handeln

Um die Gesundheitsförderung optimal an die spezifischen Anforderungen eines Unternehmens anzupassen, bietet die IKK Südwest unter dem Motto „Fit durch die Ausbildung“ maßgeschneiderte Lösungen an. Unternehmen können aus einer Vielzahl von Modulen diejenigen auswählen, die am besten zu den Bedürfnissen ihrer Auszubildenden passen. Diese Module können in unterschiedlichen Formaten durchgeführt



Foto © comrastherkstatt - stock.adobe.com

werden, sei es als Präsenz-, Online- oder Hybridveranstaltung. Vor allem für kleinere Unternehmen interessant: Wir bieten die Module auch als betriebsübergreifende Workshops an.

Stark durch Bewegung: Dieses Modul fördert die körperliche Aktivität und vermittelt den Auszubildenden, wie sie durch Bewegung fit und gesund bleiben.

Power durch Ernährung: Hier lernen die Auszubildenden, wie sie sich auch im stressigen Arbeitsalltag gesund und

ausgewogen ernähren können.

Entspannt bleiben: Das Modul hilft u. a., Entspannungstechniken zu erlernen, um Stress effektiv zu bewältigen und die Work-Life-Balance zu verbessern.

Mental fit: Die mentale Gesundheit wird von vielen Faktoren beeinflusst. Im Rahmen des Workshops liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Themen wie Zeitmanagement, Digital Detox und Schlaf.

Grenzen kennen: Hier wird das Thema Sucht näher beleuchtet. Ziel ist es, dass

die Auszubildenden für die Thematik sensibilisiert werden und einen gesunden Umgang mit Grenzen erlernen.

Auch für Ausbilder genau das Richtige

Ergänzend zu diesen Angeboten richtet sich das Modul „Gesund führen“ speziell an die Ausbilder*innen in den Betrieben – denn gute Führung kann erlernt werden.

Eine gesunde Ausbildung ist die Basis für ein langfristig gesundes Arbeitsleben. Die IKK Südwest bietet Unterstützung, um Auszubildende fit und gesund durch diese entscheidende Lebensphase zu begleiten.

Einfach, individuell und flexibel – die IKK Südwest steht Unternehmen mit ihrer Expertise und Kompetenz zur Seite, um ein gesundes Arbeitsumfeld zu fördern. Mehr zu unserem Projekt für Auszubildende unter:



Gerne beraten unsere Experten Sie auch persönlich. Den für Ihre Region zuständigen Ansprechpartner finden Sie hier:





»Ohne Ehrenamt
funktioniert unsere
Gesellschaft nicht«

Michael Zimmermann,
Vizepräsident Handwerkskammer Rheinhausen

Foto: © Handwerkskammer Rheinhausen

Ehrenamt im Handwerk

EIN GESPRÄCH MIT DEM VIZEPRÄSIDENTEN DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Das Interview führte: **Christoph Visone**

In einem Interview sprach der Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhausen, Michael Zimmermann, über seine Aufgaben und die zentrale Bedeutung des Ehrenamts für das gesellschaftliche Miteinander. Der Einblick in seinen Arbeitsalltag zeigt, wie eng berufliches Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten verknüpft sein können und warum er der Überzeugung ist, dass Ehrenamtlichkeit unverzichtbar ist.

DHB: Sie sind Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhausen. Können Sie kurz erklären, was Ihre Hauptaufgaben in dieser Position sind?

Zimmermann: »Im Prinzip ist es meine Aufgabe, den Präsidenten zu vertreten, wenn er verhindert ist oder bestimmte Aufgaben nicht wahrnehmen kann. Darüber hinaus bin ich Vorsitzender des Bauausschusses, der sich um das neue Berufsbildungszentrum (BBZ)

kümmert, das wir aktuell planen. Wir haben einen Bauausschuss gegründet, und ich habe den Vorsitz übernommen, um sicherzustellen, dass dieses wichtige Projekt vorankommt. Ich hoffe, dass wir bald in die Umsetzung gehen können. Das ist derzeit eine meiner Hauptaufgaben.«

Hier zeigt sich die Vielseitigkeit seines Amtes. Neben der repräsentativen Aufgabe als Stellvertreter des Präsidenten ist er aktiv in die konkrete Planung und Umsetzung von Projekten eingebunden, die für die Zukunft des Handwerks in der Region von großer Bedeutung sind. Das neue BBZ ist ein Herzstück dieser Bemühungen, und sein Engagement für den Bauausschuss zeigt, wie ernst er diese Verantwortung nimmt.

DHB: Wie sind Sie dazu gekommen, Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhessen zu werden?

Zimmermann: »Naja, ich war schon in der Vollversammlung aktiv und bin auch im Dachdeckerhandwerk engagiert, wo ich als Vizepräsident des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks tätig bin. Für mich war es immer wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagiert – sei es in einem Verein, in einer Non-Profit-Organisation wie dem Malteser Hilfsdienst, der Feuerwehr oder ähnlichen Institutionen. Ich habe mir überlegt, wo ich mich am besten einbringen kann, und das war für mich ganz klar das Handwerk.«

Diese Entscheidung, sich im Handwerk zu engagieren, fiel ihm nicht schwer, denn es ist eine Branche, die ihm am Herzen liegt. Seine Reise begann auf Landesverbandsebene, wo er erste Erfahrungen sammelte und seine Kompetenzen erweiterte. »Ich habe mich schon vor Jahren in unsere Berufsorganisation eingebracht – erst auf Landesverbandsebene und dann auf Zentralverbandsebene. Das mache ich jetzt schon ein paar Jahre«, erklärt er.

Als seine Vorgängerin ihr Amt niederlegte, weil sie ihren Betrieb an einen Mitarbeiter übergab, wurde er gefragt, ob er sich vorstellen könnte, das Amt des Vizepräsidenten zu übernehmen. »Ich habe nicht lange nachgedacht«, erinnert er sich. »Es wurde jemand gebraucht, und ich dachte mir, dann machst du das.« Diese Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, zeigt seine tiefe Verbundenheit mit dem Handwerk und seinen Wunsch, einen positiven Beitrag zur Branche und zur Region zu leisten.

DHB: Sie haben betont, dass es wichtig ist, dass jeder ein Ehrenamt übernimmt, egal wo. Warum ist das aus Ihrer Sicht so essenziell?

Zimmermann: »Ohne Ehrenamt funktioniert unsere Gesellschaft nicht«, sagt er mit Nachdruck. »Wir alle haben in irgendeiner Form die Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen – ob das für die Familie ist oder im Beruf. Aber ich bin der festen Überzeugung, dass man auch einen Teil seiner Zeit für Aufgaben einsetzen sollte, die nicht wirtschaftlich getrieben sind. Es geht darum, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind für das Funktionieren unserer Gemeinschaft unverzichtbar.«

Er spricht aus tiefster Überzeugung. Für ihn ist das Ehrenamt ein Grundpfeiler der Gesellschaft, der nicht nur zur Erfüllung individueller Pflichten beiträgt, sondern auch den sozialen Zusammenhalt stärkt. »Wenn wir alle nur etwas tun, wofür wir Geld bekommen, dann funktioniert die Gesellschaft, wie wir sie kennen, einfach nicht«, führt er weiter aus.

Gerade die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden, der Freiwilligen Feuerwehr oder Organisationen wie dem Technischen Hilfswerk (THW) seien unersetzlich. Diese Tätigkeiten würden nicht aus finanziellen Anreizen übernommen, sondern aus einem tiefen Glauben an ihren gesellschaftlichen Nutzen. »Es ist wichtig, dass sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringt, sei es in Sportvereinen, in Kindergärten, in Schulen oder in anderen gemeinnützigen Einrichtungen«, erklärt er. »Die Menschen tun das nicht, weil sie dafür Geld bekommen, sondern weil sie daran glauben, dass es der Sache dient und gut für die Gesellschaft ist.«

Diese Einstellung prägt sein Engagement in der Handwerkskammer ebenso wie seine Tätigkeiten im Dachdeckerhandwerk. Für ihn ist es unerlässlich, dass sich Menschen ehrenamtlich engagieren, um das Funktionieren und den Fortbestand einer solidarischen Gesellschaft zu gewährleisten.

Sein Appell ist klar: »Wir sollten alle einen Teil unserer Zeit für Aufgaben einsetzen, die dem Gemeinwohl dienen. Ohne dieses Engagement funktioniert unsere Gesellschaft einfach nicht.« Michael Zimmermann setzt damit ein starkes Zeichen für den Wert des Ehrenamts und dessen unverzichtbare Rolle in unserer Gesellschaft.

HANDWERKSKAMMER VERLEIHT GOLDENE MEISTERBRIEFE

Am Mittwoch, den 30. Oktober 2024, findet im Haus des Handwerks in Mainz die Überreichung der goldenen Meisterbriefe statt. Die Urkunde erhalten alle Handwerksmeisterinnen und -meister, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung in Mainz abgelegt oder ihren Beruf selbstständig ausgeübt haben bzw. überwiegend als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter im Handwerk beschäftigt waren. Der Goldene Meisterbrief kann auch nachträglich an Personen verliehen werden, die vor 1974 die Meisterprüfung bestanden haben und die sonstigen Voraussetzungen erfüllen.

 **Anträge auf Verleihung** dieser Urkunde können mit entsprechendem Nachweis an die Handwerkskammer Rheinhessen, Fachbereich Prüfungswesen, Dagobertstraße 2, 55116 Mainz gerichtet werden (T 06131 9992-492, pruefungswesen@hwk.de). Antragsberechtigt sind alle Personen, die von einem solchen Jubiläum Kenntnis haben.

HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN SUCHT FREIBERUFLICHE DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Als Ausbilder*in für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und / oder Meisterkurse:

IHRE AUFGABEN

Unterrichtserteilung in der Weiterbildung, in Meisterkursen und überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen sowohl für kaufmännische als auch fachspezifische Kurse wie Dachdecker, Elektro, Feinwerkmechanik, Friseur, Maler, Maurer, Metall, Kfz, SHK, Tischler und Zimmerer.

IHR PROFIL

- hohe Fachkompetenz und berufliche Erfahrung, vorzugsweise Erfahrung in der

Lehre, AdA-Schein oder vergleichbare pädagogische Qualifikation
- Meisterbrief, Studium oder vergleichbare Qualifikation
- neueste Lehrmethoden
- gute EDV-Kenntnisse
- hoher Qualitätsanspruch, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

IHR EINSTIEG

aktuell suchen wir engagierte Honorardozenten (m/w/d) in den folgenden Fachbereichen:

- Honorardozent (m/w/d) für den Fachbereich Elektrotechnik
- Honorardozent (m/w/d) im Tischler-

Handwerk

- Honorardozent (m/w/d) im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk
- Honorardozent (m/w/d) als Ausbilder/in für die Meisterkurse und/oder für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

Alle weiteren Infos gibt es hier:

hwk.de/dozent_werden/



BEKANNTMACHUNGEN

WAHLEN ZUR VOLLVERSAMMLUNG 2024-2029 - BEKANNTMACHUNG DES WAHLLEITERS

Es wird festgestellt, dass auf die Aufforderung des Wahlleiters vom 02. April 2024 (veröffentlicht auf der Homepage der Handwerkskammer Rheinhessen unter Bekanntmachungen mit Hinweis im DHB 6/7 aus 2024) für die Wahlen der Mitglieder der Handwerkskammer Rheinhessen nur je ein gültiger Vorschlag für die Wahl der Vertreter des selbstständigen Handwerks und der Vertreter der Gesellen beim Wahlleiter eingegangen ist.

Der Vorschlag trägt auf Seiten des selbstständigen Handwerks das Kennwort »*1« Bernd Kiefer und Stefan Korus, eingereicht durch Dirk Egner (Kreishandwerkerschaften Alzey/Worms und Mainz/Bingen), auf Seiten der Gesellinnen und Gesellen das Kennwort »*2« Kai Partenheimer und Gerhard Wunsch, eingereicht durch Kai Partenheimer (DGB Region Rheinhessen Nahe).

Der Wahlausschuss hat in seiner Sitzung vom 23. August 2024 die folgenden einstimmigen Beschlüsse gefasst:

1. Die Wahlvorschläge »*1« und »*2« werden zugelassen und festgesetzt.
2. Die vom Vorstand der Handwerkskammer Rheinhessen für den 15. September 2024 festgesetzten Wahlen finden nicht statt.
3. Die Mitglieder der neuen Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhessen und deren Stellvertreter werden auf der Homepage der Handwerkskammer Rheinhessen unter hwk.de/Bekanntmachungen veröffentlicht. Der Veröffentlichung werden ein Kurzprotokoll der Sitzung sowie eine Rechtsbeihilferklärung beigelegt.

Weitere Informationen unter: hwk.de/Bekanntmachungen

suu:m CARAVAN SALON im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
digithek.de/
caravan

CARAVAN SALON 2024
www.suu:m

Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 1750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravaning-Branche erneut eine Bestmarke.

Ein kleiner Blick zurück: 1962 startete der erste CARAVAN SALON, damals noch in Bonn. 64 Aussteller aus acht Bundesländern präsentierten sich damals auf 1500 Quadratmetern rund um 340 Besuchern. Zumindest kann die Messe auf Wunsch der Industrie, immer danach die klassische Fachmesse mehr oder weniger. Später fand die Messe statt, bis sie schließlich in die Messearena in der Messe Frankfurt überführt wurde. Seitdem ist die Messe ein integraler Bestandteil der Messe Frankfurt und wird als Messe für die Caravaning-Branche bezeichnet.

Doch zugleich verpasst Carava die Branche weiteren Auftrieb. Ein Update nach eigenen Worten: Selbst jetzt ist die Messe, wie es sich zeigt, nicht nur ein Messe, sondern ein Erlebnis. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Auch zu Corona-Zeiten stark
Die Messe konnte auch während der Corona-Pandemie Besucherströme anziehen, was die Messe vor allem in den letzten Jahren zu einem der erfolgreichsten Messen in Deutschland gemacht hat. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Ergebnis: mehr Fachbesucher
Das zeigt die Messe vor allem in den letzten Jahren. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.



Wieder, willkommen bei CARAVAN SALON, mit Blick auf die Messe Frankfurt.



Ein weiteres Modell von CARAVAN SALON, mit Blick auf die Messe Frankfurt.

CARAVAN SALON 2024
www.suu:m

Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 1750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravaning-Branche erneut eine Bestmarke.

Ein kleiner Blick zurück: 1962 startete der erste CARAVAN SALON, damals noch in Bonn. 64 Aussteller aus acht Bundesländern präsentierten sich damals auf 1500 Quadratmetern rund um 340 Besuchern. Zumindest kann die Messe auf Wunsch der Industrie, immer danach die klassische Fachmesse mehr oder weniger. Später fand die Messe statt, bis sie schließlich in die Messearena in der Messe Frankfurt überführt wurde. Seitdem ist die Messe ein integraler Bestandteil der Messe Frankfurt und wird als Messe für die Caravaning-Branche bezeichnet.

Doch zugleich verpasst Carava die Branche weiteren Auftrieb. Ein Update nach eigenen Worten: Selbst jetzt ist die Messe, wie es sich zeigt, nicht nur ein Messe, sondern ein Erlebnis. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Auch zu Corona-Zeiten stark
Die Messe konnte auch während der Corona-Pandemie Besucherströme anziehen, was die Messe vor allem in den letzten Jahren zu einem der erfolgreichsten Messen in Deutschland gemacht hat. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Ergebnis: mehr Fachbesucher
Das zeigt die Messe vor allem in den letzten Jahren. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.



Wieder, willkommen bei CARAVAN SALON, mit Blick auf die Messe Frankfurt.

CARAVAN SALON 2024
www.suu:m

Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 1750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravaning-Branche erneut eine Bestmarke.

Ein kleiner Blick zurück: 1962 startete der erste CARAVAN SALON, damals noch in Bonn. 64 Aussteller aus acht Bundesländern präsentierten sich damals auf 1500 Quadratmetern rund um 340 Besuchern. Zumindest kann die Messe auf Wunsch der Industrie, immer danach die klassische Fachmesse mehr oder weniger. Später fand die Messe statt, bis sie schließlich in die Messearena in der Messe Frankfurt überführt wurde. Seitdem ist die Messe ein integraler Bestandteil der Messe Frankfurt und wird als Messe für die Caravaning-Branche bezeichnet.

Doch zugleich verpasst Carava die Branche weiteren Auftrieb. Ein Update nach eigenen Worten: Selbst jetzt ist die Messe, wie es sich zeigt, nicht nur ein Messe, sondern ein Erlebnis. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Auch zu Corona-Zeiten stark
Die Messe konnte auch während der Corona-Pandemie Besucherströme anziehen, was die Messe vor allem in den letzten Jahren zu einem der erfolgreichsten Messen in Deutschland gemacht hat. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.

Ergebnis: mehr Fachbesucher
Das zeigt die Messe vor allem in den letzten Jahren. Die Messe ist ein Erlebnis, das die Besucher nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren, dem Geruchssinn und dem Geschmackssinn erleben lässt.



Wieder, willkommen bei CARAVAN SALON, mit Blick auf die Messe Frankfurt.

Foto: © iStock.com / tazart_ab

Herangezoomt für präzise Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif: Das neue digitale Spezialformat vom Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





Graphic: T. Michel/Spectra-ads/ste.com/DHB

»Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«

DER ZDH KRITISIERT NACH DER VERABSCHIEDUNG IM BUNDESKABINETT DIE GEPLANTE NOVELLIERUNG DER GEFÄHRSTOFFVERORDNUNG. DER ZDB SPRICHT VON EINEM SCHWARZEN TAG FÜR DEN ARBEITS- UND DEN UMWELTSCHUTZ.

Text: Lars Otten

Ohne Aussprache hat das Bundeskabinett den vom Bundesarbeitsministerium vorgelegten Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Gefahrstoffverordnung und anderer Arbeitsschutzverordnungen beschlossen. Bereits im Vorfeld hatte der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) den Entwurf scharf kritisiert und Änderungen gefordert. Die Forderungen bleiben nach der Entscheidung des Kabinetts zunächst ungehört.

Nun meldet sich auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu Wort und greift die Kritik des ZDB auf: »Das Handwerk kritisiert, dass die Erkundungspflicht für Veranlasser von Bau- und Sanierungsvorhaben gestrichen wurde«, erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

PRAXISNAHE REGELUNG GEFORDERT

»Aus unserer Sicht ist es für die ausführenden Gewerke unabdingbar, dass der Veranlasser einer Baumaßnahme vor deren Beginn erkundet, ob und welche Gefahrstoffe bei Ausführung der Arbeiten zu erwarten sind. Die jetzige Regelung ist praxisfern und nicht umsetzbar.« Asbest und weitere in früheren Jahrzehnten verbauten Gefahrstoffe seien ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Die Verantwortung für die Beseitigung dieser Altlasten könne nicht ausschließlich auf die ausführenden Betriebe der Bauwirtschaft abgewälzt werden. Schwannecke: »Der ZDH sowie die gesamte Bauwirtschaft hatten sich im nationalen Asbestdialog erfolgreich für eine Erkundungspflicht seitens des Veranlassers eingesetzt. Diese fand sich auch in den Vorentwürfen der Gefahrstoffverordnung wieder.«

HOLSCHULD DES UNTERNEHMERS

Es sei nicht zu verstehen, dass die Bundesregierung nun die Bringschuld des Veranlassers in eine Holschuld des Unternehmers umgewandelt hat. Der jetzt vorgesehene Beitrag des Veranlassers, nur über Baujahr und Nutzungsgeschichte informieren zu müssen, sei nicht ausreichend.

Eine stärkere Einbeziehung des Veranlassers sei zwingend erforderlich, damit der sich nicht seiner Verantwortung als Inhaber der Gefahrenquelle entziehen kann und es seine Verpflichtung ist, keine Arbeiten zu beauftragen und durchführen zu lassen, wenn mögliche Gefahrensituationen nicht abgeklärt sind.

Schwannecke fordert: »Hier muss dringend im Interesse des Gesundheitsschutzes der Baubeschäftigten sowie der Bewohner betroffener Gebäude nachgebessert werden.« Der ZDH appelliert an die Länder, sich im zustimmungspflichtigen Bundesrat für Änderungen im Sinne des Handwerks einzusetzen.

Nach der Entscheidung des Bundeskabinetts spricht der ZDB von einem schwarzen Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz. »Statt Bauherren in die Verantwortung zu nehmen für ihre Sanierungsprojekte, sollen unsere Betriebe und Beschäftigten nun allein sicherstellen, dass sie sich nicht einem erhöhten Gesundheitsrisiko aussetzen. Das ist realitätsfern und ein absolutes No-Go«, so Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa.

NEUE MASSSTÄBE DER VERKEHRTHEIT

Die meisten Firmen seien gar nicht in der Lage, eine Asbestuntersuchung fachkundig durchzuführen. Auch sei es nicht auszuschließen, dass manche Beschäftigte die Gefahr unterschätzen. »Unsere Leute werden einem unnötigen Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Die Gefahrstoffverordnung setzt neue Maßstäbe der Verkehrtheit, indem sie den Klimaschutz über den Arbeits- und Umweltschutz stellt.« Auch der ZDB hofft nun auf Änderungen der Länderkammer.

Text: Lars Otten...

Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sollen die oberste Priorität der Europäischen Kommission in der neuen Legislaturperiode werden. Das verspricht Ursula von der Leyen im Zusammenhang mit ihren politischen Leitlinien für die Jahre 2024 bis 2029. »Die Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft ändern sich. Wer stehenbleibt, wird zurückfallen. Diejenigen, die nicht wettbewerbsfähig sind, werden in Abhängigkeit geraten. Das Rennen hat begonnen, und ich möchte, dass Europa einen Gang hochschaltet«, sagte sie in einer Rede vor dem EU-Parlament.

Dazu gehöre, dass die Betriebe einfacher und schneller wirtschaften können. Von der Leyen: »Wir müssen unseren Binnenmarkt in allen Bereichen vertiefen. Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen. Und ich werde dafür sorgen, dass wir dafür auch die Verantwortung übernehmen. Denn nur was gemessen wird, wird auch umgesetzt.« Deshalb soll jeder Kommissar sich eingehend mit dem jeweiligen Verantwortungsbereich befassen und konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Belastung ergreifen.

NEUER KMU-CHECK GEPLANT

»Ich werde als Teil unseres Werkzeugkastens für bessere Rechtsetzung auch einen überarbeiteten KMU- und Wettbewerbsfähigkeitscheck einführen. Wir alle wissen, dass es kein Europa ohne KMU gibt. Sie sind das Herzstück unserer Wirtschaft. Lassen Sie uns daher das lästige Mikromanagement abschaffen und ihnen mehr Vertrauen und bessere Anreize zugestehen.« Die Leitlinien von der Leyen tragen den Titel »Europa hat die Wahl« und sind unterteilt in sieben Themengebiete mit verschiedenen Maßnahmen.

Für das Handwerk spielt der erste Themenkomplex eine besondere Rolle. Hier geht es in erster Linie um bessere Rahmenbedingungen für die Betriebe, um damit die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern. »Unsere Wettbewerbsfähigkeit wird immer noch durch allzu viele strukturelle Faktoren gebremst. Unsere Unternehmen operieren in einer turbulenten Welt, mit mehr unlauterem Wettbewerb, höheren Energiepreisen, Fach- und Arbeitskräftemangel sowie Schwierigkeiten beim Zugang zum dringend benötigten Kapital«, heißt es in den Leitlinien.

Ein Ziel ist, den europäischen Binnenmarkt in Bereichen wie Dienstleistungen, Energie, Verteidigung,

Finanzen, elektronische Kommunikation und Digitales zu vollenden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen davon profitieren. Die Kommissionsmitglieder sollen sich regelmäßig mit Vertretern aus der Wirtschaft treffen, um die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den betrieblichen Alltag zu diskutieren. Hinzu kommen soll der KMU- und Wettbewerbs-Check, um unnötige Bürokratielasten zu vermeiden.

Die Energiekosten für Unternehmen sollen sinken. Dazu müsse der Energiemarkt besser funktionieren und die EU müsse weiter von fossilen Brennstoffen unabhängig gemacht werden. »Wir werden Investitionen in Infrastrukturen und Technologien für saubere Energie ausweiten und priorisieren.« Das Klimaneutralitätsziel für 2035 für Personenkraftwagen soll mit einem technologieneutralen Ansatz erreicht werden, bei dem E-Fuels eine Rolle spielen sollen.

EINFACHERER DATENZUGANG FÜR KMU

Digitale Technologien sollen zur Steigerung der Produktivität beitragen. »Die Verwirklichung unserer digitalen Ziele – und der Aufbau eines echten digitalen Binnenmarkts – wäre ein Wendepunkt für unsere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit«, so von der Leyen. Eine sicherere und vertrauenswürdige künstliche Intelligenz soll dabei ein Schwerpunkt sein. Der Datenzugang soll in erster Linie für KMU vereinfacht werden. Die Kommission will dazu eine Strategie für eine Europäische Datenunion vorlegen, um einen vereinfachten, klaren und kohärenten Rechtsrahmen für Betriebe zu gewährleisten.

Um den Fachkräftemangel zu überwinden, brauche die EU weit mehr und ambitioniertere Maßnahmen auf allen Qualifikationsebenen und für alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung. Der Plan ist, eine »Union der Kompetenzen« zu schaffen, die sich auf Investitionen, Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen, den Erhalt von Kompetenzen und die Anerkennung verschiedener Bildungswege konzentriert. Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll einen höheren Stellenwert erhalten. Von der Leyen will deswegen eine europäische Strategie für die berufliche Aus- und Weiterbildung vorschlagen, um mehr Menschen einen Aus- und Weiterbildungsabschluss zu ermöglichen.

»Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen.«

Ursula von der Leyen, Präsidentin der EU-Kommission



Foto: © EU

Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität

FÜR DIE NEUE LEGISLATURPERIODE HAT SICH EU-KOMMISSIONSPRÄSIDENTIN URSULA VON DER LEYEN VIEL VORGENOMMEN. ZUR STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT EUROPAS WILL SIE DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BETRIEBE VERBESSERN.



SIEBEN THEMENGEBIETE

1. Ein neuer Plan für den nachhaltigen Wohlstand und die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in Europa
2. Eine neue Ära für die europäische Verteidigung und die Sicherheit
3. Die Menschen unterstützen, unsere Gesellschaften und unser Sozialmodell stärken
4. Unsere Lebensqualität erhalten: Ernährungssicherheit, Wasser und Natur
5. Unsere Demokratie schützen und unsere Werte wahren
6. Europa in der Welt: unseren Einfluss und unsere Partnerschaften nutzen
7. Gemeinsam handeln und die Zukunft unserer Union vorbereiten

BESSERER SCHUTZ FÜR REGIONALE HANDWERKSPRODUKTE



Foto: © Digna Reib-Hormann/123RF.com

Regionale Produkte wie zum Beispiel Schwarzwälder Kuckucksuhren sollen besser geschützt werden.

Das Bundesjustizministerium hat einen Referentenentwurf für das »Gesetz zur Durchführung der Reform und Erweiterung des Schutzes geografischer Angaben« in Bezug auf handwerkliche und industrielle Erzeugnisse veröffentlicht. Aktuell gibt es in Deutschland Regeln zum Schutz geografischer Angaben bei Agrarerzeugnissen, aber keine zum Schutz geografischer Angaben bei handwerklichen und industriellen Produkten. Es gibt derzeit nur zwei auf das Markengesetz gestützte Verordnungen zum Schutz des Namens Solingen (»Solinger Messer«) und Glashütte (»Glashütte Uhren«).

Durch das neu geschaffene Rechtsinstrument soll die Anmeldung neuer geografischer Angaben erleichtert werden. »Die Begriffe sind Qualitätsmerkmal und Verkaufsargument. Aber nicht nur im Agrar- und Lebensmittelbereich gibt es Produkte, die vor allem aufgrund ihrer regionalen Herkunft besonders geschätzt werden. Gerade handwerkliche und industrielle Erzeugnisse aus Deutschland zeichnen sich durch besondere Wertigkeit und Beliebtheit aus, weil sie in einer bestimmten Region hergestellt werden«, sagt Justizminister Marco Buschmann (FDP).

Regionale Wirtschaft stärken

»Durch die neuen Regelungen sorgen wir dafür, dass auch die Erzeuger handwerklicher und industrieller Produkte diese regionale Herkunft besser schützen und als Wettbewerbsvorteil nutzen können. Mit der Umsetzung der europäischen Vorgaben stärken wir die regionale Wirtschaft in Deutschland.« Mit dem Gesetz sollen auf europäischer Ebene beschlossene Richtlinien auf nationaler Ebene umgesetzt werden.

Der Gesetzentwurf enthält die notwendigen Durchführungsregelungen für den Schutz der geografischen Angaben für handwerkliche und industrielle Erzeugnisse. Dieser Teil fällt in die Zuständigkeit des Justizministeriums. Das Landwirtschaftsministerium wird zusätzlich die Regelungen für die Reform des Schutzes geografischer Angaben im Agrarbereich erarbeiten.

FOLGENDE REGELUNGEN SIND VORGESEHEN:

1. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) soll das Verfahren zur Eintragung von geografischen Angaben in das vom Amt der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) zu führende Register durchführen. Für Beschwerden gegen Entscheidungen des DPMA wird das Bundespatentgericht zuständig sein. Die Verfahrensvorschriften zu den CIGIs ähneln den bestehenden Vorschriften zu AGRI-GIs: Insbesondere werden die zuständigen Fachministerien, Kammern und Wirtschaftsverbände und -organisationen am Verfahren beteiligt. Nach positiver Prüfung wird das DPMA die Anträge an das EUIPO übermitteln, das die Anträge überprüft und die Eintragung vornimmt. Seine Zuständigkeit für AGRI-GIs wird das DPMA perspektivisch an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung abgeben.
2. CIGIs sollen in Zukunft umfassend privatrechtlich geschützt werden: Der Gesetzentwurf sieht daher Anspruchsgrundlagen für Beseitigungs-, Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche vor. Zusätzlich werden die widerrechtliche Verwendung, Nachahmung oder Aneignung einer CIGI bußgeldbewehrt.
3. Zum Schutz eingetragener CIGIs sind Kontrollen durch die zuständigen Landesbehörden vorgesehen, die auf den bestehenden Strukturen für die Kontrolle von Agrarerzeugnissen aufbauen. Die Regelungen des Gesetzentwurfs statten die Behörden der Länder mit den erforderlichen Befugnissen aus, z.B. um Geschäftsräume zu betreten oder widerrechtliche Kennzeichnungen zu entfernen. Insbesondere für eine effektive Überwachung des Online-Handels werden die Landesbehörden ermächtigt, Erzeugnisse verdeckt zu erwerben (sog. »Mystery Shopping«).
4. Flankiert wird die behördliche Überwachung des Online-Handels durch die unionsrechtliche Klarstellung, dass sämtliche Angebote, die gegen den Schutz geografischer Angaben verstoßen, rechtswidrige Inhalte im Sinne des Digital Services Act (DSA) darstellen. Hierdurch werden mittelbar auch Online-Plattformen in die Verantwortung für den Schutz geografischer Angaben einbezogen, beispielsweise durch die Verpflichtung, ein wirksames Melde- und Abhilfeverfahren für rechtswidrige Angebote vorzuhalten. Ab Kenntnis von einem rechtswidrigen Angebot kommt auch eine Haftung der Plattformanbieter in Betracht.



Rolf Fuhrmann, Rebecca Stallbaumer, Carl-Bernhard von Heusinger, Natascha Lentes, Martin Schmitt (v. l.)

MAYEN

GRÜNE ZU GAST BEIM DACHDECKERHANDWERK

Politiker der Grünen haben das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks in Mayen besucht. Dort informierten sie sich über die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung.

Das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks (BBZ) in Mayen begrüßte im August vier Vertreter der Grünen: Carl-Bernhard von Heusinger, parlamentarischer Geschäftsführer der Landesfraktion Rheinland-Pfalz, Martin Schmitt, Vertreter des Kreises Mayen-Koblenz, Rebecca Stallbaumer, Kreissprecherin des Kreises Mayen-Koblenz, sowie Natascha Lentes, Fraktionsvorsitzende der Stadtratsfraktion und Beigeordnete der Stadt Mayen.

BBZ-Geschäftsführer Rolf Fuhrmann präsentierte den Gästen die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung. »Die Bandbreite der Materialien und die zahlreichen Einsatzgebiete im Dachdeckerhandwerk sind wirklich beeindruckend – das war mir in diesem Umfang bisher nicht bewusst,« erklärte von Heusinger. Die Politiker lobten besonders die innovativen Ansätze des Dachdeckerhandwerks, wie den schnell entwickelten Lehrgang zum Photovoltaik- oder Gründachmanager. Diese neuen Qualifikationen machen die Innungsbetriebe fit für die Energiewende.

Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Auch die Einführung von Teilqualifikationen im Dachdeckerhandwerk, um neue Zielgruppen für den Beruf zu gewinnen, war ein Thema. »Hier sehen wir ein Handwerk, das aktiv und lösungsorientiert handelt. Die Bedeutung für den Klimaschutz kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden – nicht nur bei der Installation von PV-Anlagen, sondern auch bei den zahlreichen Sanierungsmaßnahmen, die das Dachdeckerhandwerk umsetzt,« so Heusinger. »Als politische Vertreter müssen wir verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, um sowohl die Klimaschutzziele zu erreichen als auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.«

Für Rolf Fuhrmann sind solche Dialoge mit der Politik essenziell: »Gespräche hier bei uns im Bildungszentrum machen den politischen Vertretern sehr deutlich, welche vielfältigen Fähigkeiten unser Dachdeckerhandwerk besitzt und welchen Herausforderungen wir im Arbeitsalltag begegnen müssen. Durch den Austausch auf Augenhöhe können wir wichtige Multiplikatoren für unsere Anliegen gewinnen.« 10

EIN JAHR ERSATZBAUSTOFFVERORDNUNG

WENIGER RECYCLING ALS VORHER?

Die Politik habe mit der Ersatzbaustoffverordnung ihre Ziele nicht erreicht. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Bau- und Recyclingverbänden unter ihren Mitgliedsunternehmen.

Seit Anfang August des vergangenen Jahres gilt die Ersatzbaustoffverordnung (EBV). Sie regelt den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen in technischen Bauwerken wie Straßen, Schienenverkehrswegen oder befestigten Lagerflächen. Die EBV ist die erste bundeseinheitliche Regelung für die Verwertung mineralischer Abfälle, die in Deutschland mit 220 Millionen Tonnen die größte Abfallmenge sind, als Ersatzbaustoffe. Ziel ist es, die Kreislaufwirtschaft am Bau zu fördern und den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu erhöhen.

Dieses Ziel wurde ein Jahr nach Inkrafttreten der EBV bisher nicht erreicht. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Umfrage von vier Bau- und Recyclingverbänden, darunter des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), unter ihren Mitgliedsunternehmen. »Ziel der Umfrage war es, die spezifischen Auswirkungen der EBV auf die betroffenen Unternehmen zu identifizieren, Herausforderungen zu verstehen und mögliche Verbesserungspotenziale aufzuzeigen«, heißt es im Ergebnisbericht.

Bemerkenswert sind die Antworten der Unternehmen, ob nach Inkrafttreten der EBV mehr oder weniger Bauabfälle wiederverwertet werden. Mehr als die Hälfte der Betriebe (52,0 Prozent) sieht keine Veränderung und 42,5 Prozent haben sogar den Eindruck, dass weniger recycelt wird. Nur 5,5 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass die Recyclingquote gestiegen sei. handwerksblatt.de

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



TOPZURR® 21



TOPZURR® 21

- ✘ Zeigen Sie **Farbe** durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem **TOPZURR®**

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
 74547 Untermünkeim-Brachbach
 Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de



In bester Gesellschaft

WELCHE RECHTSFORM IST FÜR MEINEN HANDWERKSBETRIEB DIE RICHTIGE?
DIE WAHL BEEINFLUSST HAFTUNG, STEUERFRAGEN, KUNDENVERTRAUEN UND
DIE FLEXIBILITÄT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG.

Foto: © iStock.com/jacoblund

Text: Anne Kieserling

Kamps, Fielmann, A.T.U: Diese Namen kennt fast jeder in Deutschland. Was viele aber nicht wissen: Es handelt sich dabei um kleine Handwerksbetriebe, die über die Jahre so wuchsen, dass sie sich zu Großunternehmen entwickelten – mit teilweise dreistelligen Millionen-Umsätzen. Einige von ihnen wechselten aus diesem Grund in eine neue Rechtsform: Aus der kleinen Kamps-Bäckerei etwa, die 1982 in Düsseldorf als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eröffnete, wurde 1992 die Kamps Aktiengesellschaft. Oder das Augenoptik-Fachgeschäft, das Günther Fielmann 1972 in Cuxhaven gründete: Zwölf Jahre später ging es an die Börse. A.T.U Auto-Teile-Unger entstand 1985 in der Oberpfalz als GmbH & Co. KG: Die Kombination aus Autoteile-Handel plus Werkstatt war sehr erfolgreich und führte zum späteren Verkauf an den Mobivia-Konzern.

Die Wahl der richtigen Rechts- (oder Gesellschafts-) form ist eine grundlegende Entscheidung für jeden Betrieb, auch im Handwerk. Sie beeinflusst nicht nur die Haftungsstruktur und steuerliche Aspekte, sondern auch die Flexibilität in der Geschäftsführung und das Vertrauen der Kunden.

Die meisten Handwerker (67,9 Prozent) in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer, wie eine Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aus dem Jahr 2021 zeigt (s. S. 24). Das verwundert nicht, denn es handelt sich dabei um die am einfachsten strukturierte Form der geschäftlichen Tätigkeit. Sie ist keine eigene Rechtsform, vielmehr tritt der Unternehmer selbst als Person am Markt auf. Eine Gewerbeanmeldung ist nicht notwendig. »Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben«, erklärt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz. »Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel. Das hat den Vorteil, dass man sich vordringlich mit dem operativen Geschäft befassen kann, anstatt seine Zeit mit administrativen Fragen zu füllen.« Die Einzelunternehmung eignet sich besonders für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Hier ist der Inhaber alleiniger Entscheidungsträger, was schnelle und flexible Abläufe ermöglicht. Ein wesentlicher Vorteil liegt in den geringen Gründungskosten und dem unkomplizierten Startprozess: Es sind keine Geldeinlagen erforderlich, und die administrative Belastung ist vergleichsweise gering. Allerdings haftet

»Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben. Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel.«

Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz

der Inhaber auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens. Man sollte sich also der Risiken bewusst sein, die mit der unbegrenzten Haftung einhergehen.

Genau dieses Haftungsrisiko ist ein wichtiger Grund, warum die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) als die zweithäufigste Rechtsform in der ZDH-Statistik auftaucht: 23,5 Prozent der Handwerksbetriebe in Deutschland firmieren als GmbH. »Ein Grund für einen Wechsel der Gesellschaftsform ist oft, dass der Unternehmer seine Haftung beschränken will«, weiß Jurist Dornbusch. »Wenn der Geschäftsumfang größer wird, nehmen häufig auch die Haftungsrisiken zu. Dann ist es für das Wohlbefinden des Betriebsinhabers mitunter angenehmer, wenn er eine haftungsbegrenzte Rechtsform gewählt hat. Vielen Betriebsinhabern ist das sehr wichtig – aus meiner Sicht manchmal zu wichtig. Die Haftungsfrage wird zuweilen überbewertet.« Die persönliche Haftung könne man auch mit Hilfe einer Versicherung ganz gut abfedern, zeigt der Experte eine Alternative auf. Auch müsse man immer die Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen gegeneinander abwägen. »Eine GmbH ist haftungsbeschränkt, das führt dazu, dass man besser schlafen kann«, erklärt der Experte. »Aber das erkaufte man sich mit einem Mindeststammkapital und einem größeren finanziellen und operativen Aufwand.« Es gebe eine Pflicht zur Bilanzierung, was zwingend zur Beteiligung eines Steuerberaters führe. Will man Verträge ändern, geht das nicht ohne einen Notar. Das alles sollte man in seine Erwägungen einbeziehen.



67,9 Prozent der Handwerker in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer.

NACHFOLGE ALS GRUND FÜR DEN WECHSEL

Stichwort A.T.U: Hier handelt es sich um ein bekanntes Beispiel der Rechtsform GmbH & Co. KG. Sie ist eine Mischform aus einer Kommanditgesellschaft (KG) mit einer GmbH. Hier haftet die GmbH als Komplementärin mit ihrem Gesellschaftsvermögen, während die Kommanditisten als Gesellschafter der KG nur mit ihrer Einlage geradestehen müssen. Die GmbH & Co. KG profitiert von den steuerlichen Vorteilen einer Personengesellschaft und der Haftungsbeschränkung der GmbH.

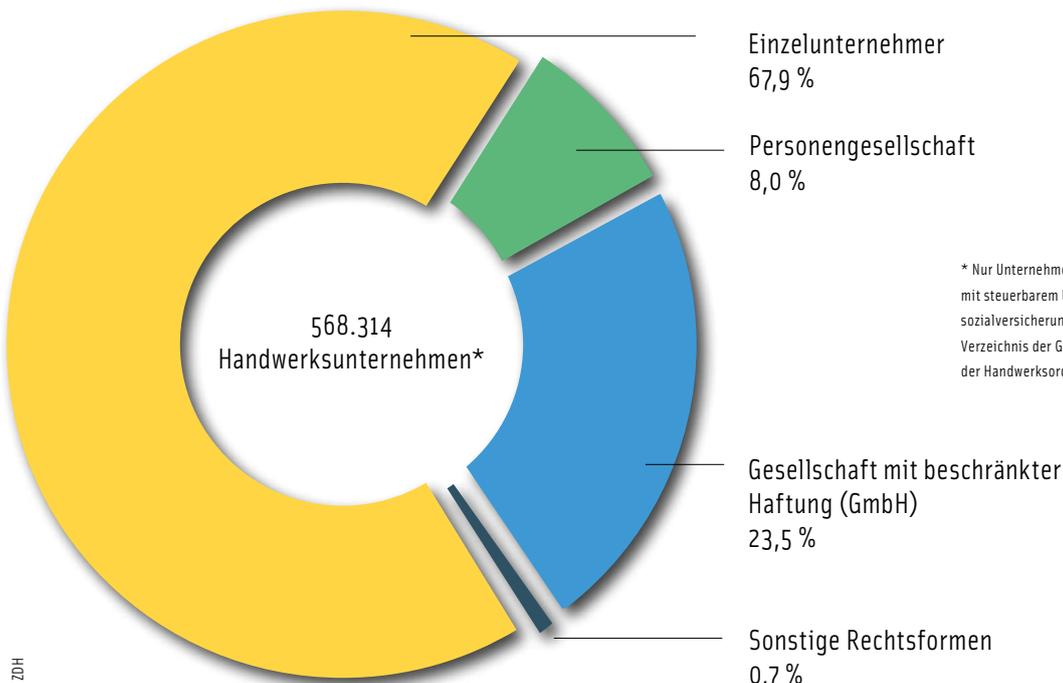
Neben der Haftungsfrage hängt die Wahl der richtigen Rechtsform auch von anderen Faktoren ab, darunter der Anzahl der Beteiligten, der geplanten Unternehmensgröße und dem verfügbaren Kapital. Gerade der letzte Punkt bringt so manchen Gründer dazu, sich für die Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt (UG) zu entscheiden. Die UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, sie wird oft auch als »Mini-GmbH« bezeichnet. »Der Vorteil dieser Rechtsform ist, dass sie wenig Startkapital braucht, aber eine

Haftungsbegrenzung bietet«, weiß Dornbusch. »Der UG haftet in der Geschäftswelt aber oft der Makel der Unterfinanzierung an.«

Unabhängig von der Betriebsgröße sind Nachfallsituationen oft der Auslöser für einen Wechsel der Rechtsform. Dabei geht es sowohl um die Übergabe des Betriebs innerhalb der Familie als auch den Verkauf an Dritte. »Häufig werden anstelle eines Einzelunternehmens lieber GmbH-Anteile übertragen, weil das einfacher zu bewerkstelligen ist«, berichtet Anwalt Dornbusch. Etwas anders lief es bei einem Fall, den er unlängst betreut hat: Ein Malerbetrieb sollte vom Vater an den Sohn weitergegeben werden. Zu diesem Zweck gründete der Sohn selbst eine GmbH, die dann dem Vater den Betrieb abgekauft und ihn als Angestellten beschäftigt hat. »GmbH-Anteile lassen sich sehr viel einfacher übertragen als ein Einzelunternehmen in seiner Gesamtheit. Bei letzterem muss jedes einzelne Wirtschaftsgut – bei einem Malerbetrieb sozusagen jeder Pinsel – verkauft werden«, erklärt der Experte.

 Die Unternehmergesellschaft (»Mini-GmbH«) kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden.

VERTEILUNG DER HANDWERKSUNTERNEHMEN* AUF DIE RECHTSFORMEN - 2021 Anlage A + B1



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jeweiligen Berichtsjahr. Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (A) bzw. Anlage B Abschnitt 1 (B1) der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).

RECHTSFORMEN

DAS EINZELUNTERNEHMEN

Das Einzelunternehmen ist die einfachste und häufigste Gesellschaftsform in Deutschland. Sie eignet sich für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Geldeinlagen sind nicht erforderlich, ebenso wenig eine Bilanz. Der Inhaber trifft alle Entscheidungen selbst. Allerdings haftet er auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens.

DIE GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS (GBR)

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) entsteht automatisch, wenn sich mindestens zwei Personen zu einem gemeinsamen Geschäftszweck zusammenschließen. Die GbR erfordert keinen Mindestkapitalbetrag und ist schnell gegründet. Die flexible interne Struktur erlaubt es den Partnern, ihre Geschäftsbeziehungen nach ihren individuellen Bedürfnissen zu gestalten. Es ist jedoch ratsam, einen schriftlichen Gesellschaftsvertrag zu erstellen, um mögliche Konflikte im Voraus zu klären. Die Gesellschafter haften unbeschränkt und gesamtschuldnerisch, was bedeutet, dass Gläubiger des Unternehmens sich an jeden Partner mit der vollen Forderung wenden können. Anfang 2024 gab eine Reform: Ohne einen Eintrag im neuen Gesellschaftsregister kann die GbR selbst keine Grundstücke mehr erwerben oder übertragen. »Insofern besteht ein faktischer Eintragungszwang«, stellt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch fest.

DIE KOMMANDITGESELLSCHAFT (KG)

In einer KG gibt es zwei Arten von Gesellschaftern: Komplementäre, die unbeschränkt haften und die Geschäftsführung übernehmen, und Kommanditisten, die nur mit ihrer Einlage haften und in der Regel nicht zur Geschäftsführung befugt sind. Diese Struktur ermöglicht es, Kapitalgeber zu finden, die sich nicht aktiv am Tagesgeschäft beteiligen wollen. Denn Kommanditisten tragen ein geringeres Risiko. Für die Gründung einer KG ist es erforderlich, dass mindestens ein Komplementär und ein Kommanditist vorhanden sind. Außerdem ist ein Eintrag ins Handelsregister notwendig, was zusätzliche Formalitäten mit sich bringt.

DIE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG (GMBH)

Die GmbH ist eine der beliebtesten Gesellschaftsformen in Deutschland und bietet einen guten Schutz vor persönlichen Haftungsrisiken. Denn die Gesellschafter haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Die GmbH erfordert ein Mindeststammkapital von 25.000 Euro, von dem bei Gründung mindestens 12.500 Euro einbezahlt werden müssen. Ein weiterer Vorteil der GmbH ist ihre hohe Akzeptanz im Geschäftsverkehr. Sie genießt oft ein höheres Vertrauen bei Geschäftspartnern und Kunden, was insbesondere

bei der Auftragsvergabe von Bedeutung sein kann. Der Verwaltungsaufwand ist jedoch höher als bei Personengesellschaften, da die GmbH strenge Buchführungs- und Veröffentlichungspflichten erfüllen muss. Auch die Gründung ist aufwendiger und erfordert einen notariellen Gesellschaftsvertrag.

DIE UNTERNEHMERGESELLSCHAFT, HAFTUNGSBESCHRÄNKT (UG)

Eine besondere Form der GmbH ist die Unternehmergesellschaft, haftungsbeschränkt (UG). Sie bietet den Vorteil einer beschränkten Haftung, ohne dass ein hohes Stammkapital erforderlich ist (»Mini-GmbH«). Eine UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, wobei jedoch ein Teil des Gewinns in eine Rücklage fließen muss, bis das Stammkapital der GmbH von 25.000 Euro erreicht ist. Die UG eignet sich besonders für Handwerker, die mit geringen Eigenmitteln starten wollen, aber dennoch die Haftungsbeschränkung einer GmbH wünschen. Sie unterliegt den gleichen administrativen Anforderungen wie die GmbH, was bedeutet, dass die Buchführung und Berichterstattung entsprechend detailliert sein müssen. Seit die Rechtsform 2008 in Deutschland eingeführt wurde, sind rund 200.000 UGs gegründet worden.

DIE GMBH & CO. KG

Anders als bei einer typischen Kommanditgesellschaft (KG) ist der persönlich und unbegrenzt haftende Gesellschafter (Komplementär) keine natürliche Person, sondern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Ziel dieser Konstruktion ist es, Haftungsrisiken für die hinter der Gesellschaft stehenden Personen auszuschließen oder zu begrenzen. Die GmbH & Co. KG wird steuerlich wie eine Personengesellschaft behandelt, was oft Vorteile bringt, etwa hinsichtlich der Gewerbesteuer oder der Einkommenssteuer. Die Kombination aus GmbH und KG bedeutet aber, dass zwei Gesellschaften verwaltet werden müssen. Das erhöht den administrativen Aufwand und die Kosten.

DIE AKTIENGESELLSCHAFT (AG)

Eine AG ist eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien aufgeteilt ist. Diese Aktien können von Gesellschaftern, den sogenannten Aktionären, erworben werden. Die Gründung einer AG erfordert ein Mindestgrundkapital von 50.000 Euro. Die Aktionäre haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Eine AG braucht drei zentrale Organe: den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Notarkosten, Gebühren für die Eintragung ins Handelsregister und die Erstellung einer Satzung können die Gründung teuer machen. Eine AG unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen und muss umfangreiche Berichte, wie den Jahresabschluss, offenlegen.

KRITERIEN

DIE WAHL DER PASSENDEN GESELLSCHAFTSFORM

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker bei der Wahl der Rechtsform für sein Unternehmen stellen:

1. Haftung: Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen?
2. Kapital: Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital?
3. Steuern: Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Gesellschaftsform verbunden?
4. Verwaltung: Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen?
5. Zukunft: Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner?

»Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an.«

*Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz*

In dem beschriebenen Fall handelte es sich um eine Mischform aus Familiennachfolge und Unternehmensverkauf. Gerade wenn man seinen Betrieb verkaufen will oder fremdes Geld für das Unternehmen benötigt, hat eine Kapitalgesellschaft – wie GmbH oder AG – die Nase vorn. »Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an«, rät der Jurist.

KEEP IT SIMPLE!

Die Beispiele Fielmann und Kamps zeigen, dass das Wachstum des Unternehmens einen Wechsel zu einer Kapitalgesellschaft sinnvoll machen kann. Aber das will gut überlegt sein. »Ich habe schon erlebt, dass Unternehmensinhaber die ursprüngliche Rechtsform bereut

haben«, gibt der Rechtsanwalt zu bedenken, »vor allem bei der AG, aber auch bei der GmbH. Meist stehen Reputationsüberlegungen dahinter: Die GmbH kennt jeder im Geschäftsverkehr und auf der Visitenkarte steht »Geschäftsführer«, was sich in der Außendarstellung vermeintlich besser macht.« Größe nur vortäuschen zu wollen, ohne dass das Geschäft es hergibt, ist keine gute Idee. »Mitunter klagen Mandanten, dass sie das Ganze zu groß aufgezogen haben. Mit ein bis drei Gesellschaftern und einem kleinen Unternehmen eine AG zu gründen, weil es nach einem Großunternehmen klingt, ist nicht sinnvoll«, warnt der Experte. »Dann hat man laufend damit zu kämpfen, dass diese Rechtsform kompliziert und beratungsintensiv ist.«

Nicht zuletzt können steuerliche Regelungen der Grund sein, dass ein Unternehmer seine Rechtsform ändern will. Steuerrechts-Fachanwalt Dornbusch rät, auch das gründlich zu durchdenken: »Es sollte vorab geprüft werden, ob der Betriebsinhaber auf regelmäßige Ausschüttungen der Gewinne angewiesen ist.« Falls nicht – und er könne die Gewinne im Unternehmen belassen –, sei möglicherweise die GmbH die steuerlich günstigere Rechtsform. Das hänge aber jeweils von einer individuellen Prognoserechnung des Steuerberaters ab.

Fazit: Die Wahl der richtigen Rechtsform ist eine entscheidende Weichenstellung für jeden Handwerksbetrieb. Sie sollte gut durchdacht sein und auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele des Unternehmens abgestimmt werden. Während etwa die Einzelunternehmung und die GbR eine einfache und schnelle Gründung ermöglichen, bieten die GmbH und die UG eine bessere Haftungsbeschränkung und höhere Akzeptanz im Geschäftsverkehr.

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker vor der Wahl stellen: Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen? Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital? Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Rechtsform verbunden? Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen? Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner? Ein Steuerberater oder Jurist kann bei der Entscheidung helfen. Auch die Berater in den Handwerkskammern unterstützen ihre Mitglieder gerne. »Der Betriebsinhaber sollte seine Energie nicht mit der Verwaltung einer komplizierten Rechtsform vergeuden, sondern seine eigentliche Arbeit machen können«, resümiert Rechtsanwalt Dornbusch. »Mein Rat ist: Keep it simple!«



Auch steuerliche Regelungen können der Grund für eine Änderung der Rechtsform sein.

RECYCLING

ALTE BOILER GEHÖREN NICHT IN DEN METALLSCHREDDER!

Wer einen Boiler oder Warmwasserspeicher ausbaut, muss diesen richtig entsorgen. Alte Geräte sind laut Gesetz in geeignete Recyclinganlagen zu bringen. Darauf weisen die Handwerkskammern hin.

Derzeit lassen viele Menschen ihre Heizungen austauschen. Im Zuge dieser Sanierungen fallen daher große Mengen alter Boiler und Warmwasserspeicher an, die entsorgt werden müssen. Etwa die Hälfte der Geräte enthält noch hoch-klimaschädliche Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), berichtet die Deutsche Umwelthilfe (DUH).

Die DUH hat laut einer Umfrage festgestellt, dass Boiler und Warmwasserspeicher derzeit in der Regel nicht in den vorgeschriebenen Recyclinganlagen ankommen, die zur Rückgewinnung von FCKW in der Lage sind. Diese Ergebnisse stützt auch eine Studie des Öko-Instituts. Diese Geräte werden nur in geringem Umfang auf kommunalen Wertstoffhöfen angeliefert, so die DUH. Die falsche Entsorgung ziehe in Deutschland massive Treibhausgasemissionen von jährlich bis zu drei Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) nach sich, erklärt der Umweltverband.

Bis in die Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde noch FCKW als Treibmittel in Elektrogeräten wie Kühlschränken und Boilern verwendet. Von den aktuell stattfindenden Sanierungen landen aber nur sehr wenige Altgeräte bei den zuständigen Recyclinganlagen. Das ergab die Umfrage bei den Geräteverwertern.

Zum Wertstoffhof, nicht in die Schrottpresse!

Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin der DUH betont: »Nach wie vor werden ausgediente FCKW-haltige Elektrogeräte wie Boiler und Warmwasserspeicher viel zu häufig nicht richtig entsorgt. Die Folge ist das Ausstreuen klimaschädlicher Substanzen in die Atmosphäre. Elektroaltgeräte müssen zwingend beim Wertstoffhof landen, wo sie einem fachgerechten Recycling zu-

geführt werden können.« Viel zu oft würden insbesondere Boiler und Warmwasserspeicher unsachgemäß bei Metallschrottverwertern entsorgt, anstatt in dafür geeigneten Recyclinganlagen.

Damit das FCKW nicht in die Umwelt gerät, müssen die Altgeräte nach dem ElektroG korrekt entsorgt werden. Boiler und Warmwasserspeicher gehören nach dem ElektroG zur Sammelgruppe 1. Das heißt, sie müssen ausschließlich in geeigneten Recyclinganlagen für Wärmeüberträger entsorgt werden. Eine Entsorgung über Metallverwertungsanlagen ist gesetzeswidrig.

Da der Ausbau der Geräte überwiegend über SHK-Firmen erfolgt, appellieren die Handwerkskammern an ihre Betriebe, diese Geräte nicht zusammen mit anderen metallhaltigen Wertstoffen zu Metallverwertern zu bringen. Sie gehören ausschließlich in die Wertstoffhöfe oder Behandlungsanlagen für Wärmeüberträger! Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, erklärte dazu: »Das Handwerk ist bekanntlich der Ausrüster der Energiewende. Nachhaltig wirtschaften bedeutet aber nicht nur, innovative und ressourcenschonende Lösungen zum Beispiel im Bereich der Heizungs- und Warmwasseraufbereitung zu installieren und diese zu reparieren und zu warten.« Dies bedeute auch, dass mit ausgebauten Altgeräten im Sinne des Umweltschutzes und selbstverständlich nach aktueller Rechtslage umgegangen werde, etwa durch eine Entsorgung in den Wertstoffhöfen der Kommunen, betont Fuhrmann. »Ein solch verantwortungsvolles Handeln stärkt das Renommee des Meisterhandwerks in Politik und Gesellschaft!«

Auf seiner Website zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz gibt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) einen Überblick über die Regelungen, die das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten betreffen.

Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter! **AKI**

DUSCHEN KANN ARBEITSZEIT SEIN



Foto: © iStock.com/drepphuhgou

Zeiten zur Körperreinigung können bezahlte Arbeitszeit sein, entschied das Bundesarbeitsgericht. Besonders stark verschmutzte Arbeitnehmer duschen »dienstlich«. Eine übliche Verschmutzung oder das bloße Abwaschen von Schweiß reichen jedoch nicht aus für eine Vergütungspflicht.

Der Fall: Ein Mechaniker forderte eine Nachzahlung von mehr als 25.000 Euro für das Duschen außerhalb der bezahlten Arbeitszeit. Sein Arbeitgeber vergütet bislang weder die Zeit für das Umziehen und Waschen noch die Wege zum Umkleide- und Waschraum.

Das Urteil: Das Bundesarbeitsgericht (BAG) bestätigte seine ständige Rechtsprechung, dass Zeiten für das betriebliche Umziehen und die dafür erforderlichen Wege zur vergütungspflichtigen Arbeitszeit nach § 611a Abs. 2 BGB zählen.

Darüber hinaus kann auch Körperreinigung zur Arbeitszeit gehören, wenn sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeitsleistung steht, so die Bundesrichter. Dies sei etwa der Fall, wenn der Arbeitgeber oder arbeitsschutzrechtliche Hygienevorschriften eine Reinigung wegen des Umgangs mit gesundheitsschädlichen Stoffen erfordern. Für die Beurteilung des Einzelfalls können öffentlich-rechtliche und arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, wie der Anhang der Arbeitsstättenverordnung und die Technischen Regeln für Arbeitsstätten Orientierung bieten. Das Abwaschen von »üblichem Schweiß« oder die Beseitigung von Körpergeruch genügen nach Ansicht der Bundesrichter jedoch nicht für eine bezahlte Dusche. (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 23. April 2024, Az. 5 AZR 212/23). **AKI**

MOTTO: »ZEIT, ZU MACHEN«

AM 21. SEPTEMBER IST »TAG DES HANDWERKS«



Am 21. September ist bundesweiter »Tag des Handwerks«. Handwerksorganisationen und Betriebe laden ein.

Unter dem Motto »Zeit, zu machen« stellt der »Tag des Handwerks« in diesem Jahr auch das gesellschaftliche Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker in den Mittelpunkt – wie ihr regionales und ehrenamtliches Engagement. Auf einer interaktiven Deutschlandkarte findet man alle bundesweiten Aktionen und Veranstaltungen rund um den 21. September. Es soll auch viele Social-Media-Postings vom Handwerk geben, zum Beispiel unter den Hashtags #TdH24 oder #zeitzumachen. Hier erzählen Handwerkerinnen und Handwerker von ihren »Herzensprojekten«. **handwerk.de/tdh24**

INNOVATIVE IDEEN

FACHKRÄFTEPREIS 2025 AUSGELOBT

Im vergangenen Jahr hat das Bundesarbeitsministerium zum ersten Mal den Deutschen Fachkräftepreis ausgelobt. Unter den sieben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) ausgezeichneten Gewinnern war auch die Tischlerei Raummodul aus Berlin. Der Handwerksbetrieb wurde in der Kategorie »Arbeitskultur« ausgezeichnet für seine Gemeinschaft und flachen Hierarchien. In diesem Jahr wird der Preis erneut in sieben Kategorien vergeben. Gefragt sind laut Ministerium »spannende Ideen und innovative Anregungen, die Vorbild sein können«. Handwerksbetriebe haben hier die Möglichkeit, einer großen Öffentlichkeit zu zeigen, wie sie es schaffen, gute Leute zu finden und zu binden. Bis 23. September 2024 läuft die Bewerbungsphase. Zur Jury gehört auch ZDH-Präsident Jörg Dittrich.

deutscher-fachkräftepreis.de



KOBLENZER FAHRRAD IST BEI DER »TOUR DE FRANCE FEMMES« AM SCHNELLSTEN

Sieben Tage haben sie sich abgestrampt, sind dabei 950 Kilometer weit mit dem Fahrrad gefahren, und alles entschied sich auf der Schlussetappe hinauf auf den legendär-berühmten Berg Alpe d'Huez. Letztendlich siegte auf der zum dritten Mal ausgetragenen Tour de France für Frauen die Polin Katarzyna Niewiadoma mit dem hauchdünnen Vorsprung von vier Sekunden. Damit hatte sie nach 950 Kilometern rein rechnerisch 40 Meter Vorsprung vor der Mitbewerberin und Vorjahressiegerin Demi Vollering.

Knapper geht es kaum, und die Siegerin wusste offensichtlich auch, wem sie das maßgeblich mit zu verdanken hat: Sie riss ihr Fahrrad in die Höhe und feierte sich und die Rennmaschine, hergestellt im Koblenzer Unternehmen Canyon, das 1985

als kleiner Handwerksbetrieb für Zweiradtechnik in einer Garage gegründet wurde.

Aus dem Einmannbetrieb um Gründer Roman Arnold wurde ein international agierendes Unternehmen mit heute rund 1.000 Mitarbeitern. Fahrräder gehen aus Koblenz in 100 Länder weltweit. Seit 2007 ist Canyon auch im professionellen Radsport aktiv und konnte bereits viele Erfolge feiern – nun einen mehr mit dem Siegerfahrrad der »Tour de France Femmes«. Dass die Siegerin nach den Strapazen der letzten Etappe noch in der Lage war, ihr Hightech-Rennrad in die Höhe zu stemmen, hängt auch mit dem geringen Gewicht der Fahrmaschine zusammen, die schlanke 7,5 Kilogramm auf die Waage bringt. *Jörg Diester*

KFZ-WERKSTÄTTEN LADEN ZUM LICHT-TEST

Unter dem Motto »Sicher durch die Dunkelheit!« erwarten das Kfz-Gewerbe und die Verkehrswacht im Oktober wieder mehrere Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer, die ihre Fahrzeugbeleuchtung in den Kfz-Werkstätten kostenlos überprüfen lassen. Wer den Test erfolgreich besteht, bekommt eine hellblaue Plakette für die Windschutzscheibe, so der Zentralverband des Kfz-Gewerbes (ZDK). Bei Verkehrskontrollen signalisiert die Plakette der Polizei geprüftes Autolicht. Im vergangenen

Jahr hatten laut ZDK jeder vierte Pkw und sogar jedes dritte Nutzfahrzeug Autolicht-Mängel. Die an der Licht-Test-Aktion teilnehmenden Kfz-Betriebe prüfen die Funktionsfähigkeit der Fahrzeugbeleuchtung und beheben Mängel gegen Erstattung der Kosten für Material und Arbeitszeit. Schirmherr der Verkehrssicherheitsaktion ist Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (Foto Mitte mit ZDK-Präsident Arne Joswig und Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht). *KF*



E-Rechnung: Jetzt wird es ernst

IN WENIGER ALS VIER MONATEN MÜSSEN ALLE UNTERNEHMEN UND SELBSTSTÄNDIGEN IN DER LAGE SEIN, E-RECHNUNGEN IM B2B-BEREICH ZU EMPFANGEN.



Text: **Kirsten Freund**

Der 1. Januar 2025 ist ein wichtiger Stichtag für alle Unternehmen und Selbstständigen in Deutschland. Spätestens zu dem Datum müssen sie in der Lage sein, elektronische Rechnungen von anderen Unternehmen zu empfangen. Deshalb sollten sie die letzten vier Monate des Jahres nutzen, um sich auf das Thema E-Rechnung vorzubereiten. Die Vorschrift zur flächendeckenden Einführung der E-Rechnung basiert auf einer EU-Initiative. In Zukunft sollen alle Unternehmen untereinander (B2B) nur noch E-Rechnungen stellen. Wirtschaftsverbände wie der ZDH konnten erreichen, dass der Zeitplan in Deutschland um eine Staffelung nach Unternehmensgröße ergänzt wurde. Ursprünglich war vorgesehen, dass Unternehmen ab 2025 auch schon E-Rechnungen verschicken müssen. Das wurde mit dem »Wachstumschancengesetz« abgemildert. In einem ersten Schritt sollen die Unternehmen erst einmal E-Rechnungen von anderen Unternehmen empfangen können. Dafür brauchen sie zunächst ein E-Mail-Postfach. Nach einer Übergangsfrist ab 2027 beziehungsweise 2028 (siehe Zeitplan) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. »Viele Lieferanten und Großhändler werden bereits ab 2025 konsequent E-Rechnungen versenden, selbst wenn sie erst ab 2027 oder 2028 dazu verpflichtet sind«, ist Tobias Vogel, Betriebsberater der Handwerkskammer Düsseldorf, überzeugt. Auch deshalb, weil für sie die E-Rechnung viele Vorteile bringt: Zum Beispiel werden manuelle Übertragungsfehler ausgeschlossen, sie spart Zeit, Personal- und Portokosten.



Bei Rechnungen zwischen Unternehmen wird ab 2025 zwischen der E-Rechnung und der »sonstigen Rechnung« unterschieden. Als »sonstige Rechnungen« gelten Rechnungen auf Papier, im pdf-Format oder Excel-Dateien.

Das Besondere an E-Rechnungen ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat haben. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 für die elektronische Rechnungsstellung entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Die Betriebe sollten ab dem Jahreswechsel auch in der Lage sein, E-Rechnungen mit einer Visualisierungssoftware lesbar zu machen – zum Beispiel mit dem vom Bund geförderten kostenfreien »Quba-Viewer«, denn sie können sich nicht aussuchen, ob ihr Großhändler, Stromversorger oder Autohändler eine XRechnung oder ZUGFeRD-Rechnung verschickt. Wobei Experten davon ausgehen, dass viele Unternehmen ihren Kunden entgegenkommen und das lesbare ZUGFeRD-Format nutzen. Außerdem müssen sich die Betriebe mit der Frage beschäftigen, wie sie E-Rechnungen zehn Jahre lang GoBD-konform archivieren.

Wirtschaftsverbände setzen sich dafür ein, dass das Bundeswirtschaftsministerium zumindest für die Übergangsphase ein kostenloses Tool zum Erstellen, Empfangen und Visualisieren von E-Rechnungen bereitstellt. Eine solche Lösung wird derzeit noch geprüft.

Der IT-Dienstleister Datev bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner neuen E-Rechnungsplattform

eine einfache Lösung für den Empfang und Versand von elektronischen Rechnungen im Mittelstand. Das Tool kann auch von Handwerksbetrieben genutzt werden, die nur zwei-, dreimal im Monat mit dem Thema in Berührung kommen. Die E-Rechnungsschreibung, Bestandteil der E-Rechnungsplattform, richtet sich an Unternehmen, die sehr selten E-Rechnungen im Format EN16931 schreiben müssen. Beispielsweise eine Bäckerei, die gewöhnlich über ihr Kassensystem Kleinbeträge abrechnet und selten anderen Unternehmen (B2B) mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss, aber kein Faktura-Programm einsetzt. Mit der Plattform bereitet sich die Datev auch auf das von der Finanzverwaltung voraussichtlich ab 2028 geplante Meldesystem vor, das die relevanten elektronischen Rechnungsdaten an die Finanzverwaltung weitergibt. Da die E-Rechnung jeden Unternehmer betrifft, empfiehlt der ZDH, sich frühzeitig mit dem Steuerberater zu dem Thema auszutauschen. Dieser kann den Betrieb beraten und möglicherweise – sofern noch nicht geschehen – an das Kanzleisystem etwa über »Datev Unternehmen online« anbinden. Alternativ kann man sich an seinen IT-Dienstleister wenden, um die bestehende Software anzupassen. Im Winter werden allerdings Terminengpässe erwartet.

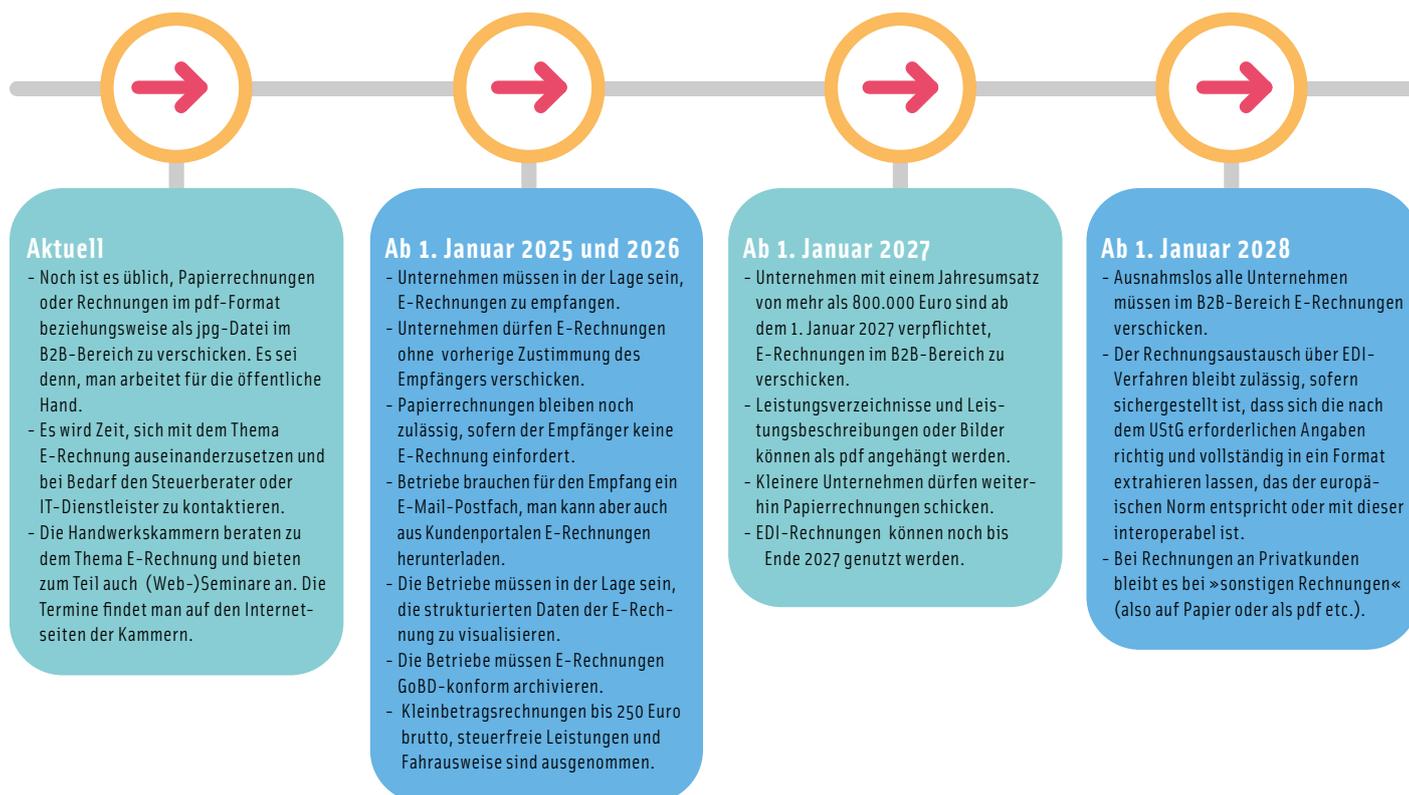


Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks erarbeitet. Diese können anhand der Fragen klären beziehungsweise abhaken, inwieweit sie vorbereitet sind.



Für einige Handwerksbetriebe kann die Beschäftigung mit dem Thema E-Rechnung und die damit verbundene Digitalisierung auch den positiven Nebeneffekt haben, dass ihre Buchhaltung GoBD-konform wird. »Viele Betriebe erstellen ihre Rechnungen noch in Word und Excel und speichern sie auch so ab, was in der Betriebsprüfung jetzt schon abgemahnt wird, weil es nicht den Grundsätzen der Buchführung entspricht«, berichtet Tobias Vogel von der HWK Düsseldorf. Wenn sie in Zukunft eine Software oder eine Anwendung nutzen, die sowohl GoBD-konform als auch auf die E-Rechnung vorbereitet ist, sind sie bei einer Betriebsprüfung auf der sicheren Seite. Was aber, wenn der Betrieb die E-Rechnungspflicht missachtet? Vogel: »Im schlimmsten Fall könnte es zu einer Verwerfung der gesamten Buchführung führen, wenn man die E-Rechnungen der Lieferanten nicht auslesen und ordnungsgemäß archivieren kann.« Guido Badjura von der Datev rät: »Denken Sie an den Gesamtprozess, nicht in Softwareeinheiten. Durch die Digitalisierung können Routineaufgaben wie die Rechnungsbearbeitung automatisiert werden, was es ermöglicht, sich stärker auf wertschöpfende Prozesse zu konzentrieren. Das steigert nicht nur die Motivation der Mitarbeitenden, sondern schafft auch Potenzial für Umsatzwachstum.«

ZEITPLAN



Text: **Bernd Lorenz**

Wer kennt es nicht? Das Smartphone klingelt. Doch der Zeitpunkt ist ungünstig. Man steht gerade auf der Leiter oder schleppt Material in den Keller. Der Kunde ist genervt, weil er niemanden erreicht hat. Der Auftrag ist weg, der Handwerker frustriert. Doch so weit muss es gar nicht kommen.

»Handwerker sind oft von zu vielen Kundenanrufen gestresst«, weiß Sven Weidner aus seinem familiären Umfeld und aus fünf Jahren Erfahrung in der Digitalisierung von Handwerksbetrieben. Voriges Jahr hat er zusammen mit Max Borrmann das Unternehmen »meiti« gegründet. Ihre Voicemail-App mit KI-Chatbot soll vor allem Kleinst- und Kleinbetrieben aus dem Handwerk dabei helfen, »die überlaufende Kommunikation zu zentralisieren« und damit den schwierigen Spagat zwischen ständiger Erreichbarkeit und Fokussierung auf die Arbeit zu meistern.

SO FUNKTIONIERT »MEITI«

»meiti« ist ein Anrufbeantworter, der Künstliche Intelligenz (KI) nutzt. Nachdem man die App auf einem Mobilgerät installiert hat, kann die Anrufweiterleitung auf die Voicemail von »meiti« mit zwei Klicks aktiviert werden, so Weidner.

Für die Bandansage können die Nutzer der App ihre eigene Stimme oder eine computergenerierte Stimme verwenden. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Bandansagen einzu-



»Mit »meiti« wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden vorbereiten und strukturieren.«

Sven Weidner,
Geschäftsführer

Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren

NA, MAL WIEDER 17 VERPASSTE ANRUFGEHABT? DIE APP »MEITI« KÖNNTE HELFEN. DER INTELLIGENTE ANRUFBEANTWORTER MIT WHATSAPP-CHATBOT SORGT FÜR STÄNDIGE ERREICHBARKEIT DER BETRIEBE.



sprechen, die an bestimmte Gruppen von Anrufern adressiert sind, oder die nur zu festgelegten Zeiten (außerhalb der Geschäftszeiten, Wochenende, Urlaub) abgespielt werden. Zudem kann der Nutzer bestimmen, welche Kontakte über >meiti< erfasst und vom KI-Chatbot vorqualifiziert werden sollen. »Anrufe von Familienmitgliedern oder vom Großhändler werden dann als verpasster Anruf mit oder ohne Sprachnachricht angezeigt«, führt der Geschäftsführer des Startups als Beispiele an. Die Sprachnachrichten, die Anrufer von ihrem Festnetz- oder Mobilfunkgerät auf der Voicemail von >meiti< hinterlassen, werden in Textnachrichten umgewandelt und von KI zusammengefasst. »Sobald der Handwerker die App öffnet, sieht er auf den ersten Blick, worum es in den verpassten Anrufen ging.«

KOMMUNIKATION MIT DEM CHATBOT

Mit Anrufern, die den Instant-Messenger-Dienst WhatsApp auf ihrem Smartphone installiert haben, nimmt >meiti< nun direkt Kontakt auf. Basierend auf der Sprachnachricht holt ein Chatbot weitere Informationen ein. In der Version »Basic« muss der Handwerker dem digitalen Assistenten einige Fragen selbst vorgeben. In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein. »Der Chatbot fragt beispielsweise ab, wie lange ein Schaden schon besteht, gibt Hinweise, wie er sich beheben lässt, schlägt Termine für eine Reparatur oder ein Beratungsgespräch vor oder schickt neuen Kunden ein Kontaktformular«, umreißt Sven Weidner das Spektrum der Fragen. Um seine Anfrage zu präzisieren, kann der Kunde auch Fotos oder Dokumente über WhatsApp an den Handwerker versenden.

Sobald der Handwerker die Hände und den Kopf wieder frei hat, kann er die >meiti<-App öffnen. Darin werden ihm die entgangenen Anrufe und die darauf aufbauende Kommunikation mit dem Chatbot angezeigt. Nun kann er innerhalb der Anwendung eigene Aufgaben erstellen, den Anruf archivieren, Aufträge dokumentieren, selbst mit dem Kunden chatten oder ihn direkt anrufen. »Mit >meiti< wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden nicht wegautomatisieren, sondern eher vorbereiten und strukturieren«, betont Sven Weidner. Im Handwerk sei der persönliche Kontakt unverzichtbar und müsse natürlich erhalten bleiben.

VORTEILE DER VOICEMAIL-APP

>meiti< soll Handwerker, aber auch Kunden entlasten. Durch die Nutzung der Voicemail-App mit KI-Chatbot ist der Betrieb ständig erreichbar. Anrufe werden angenommen, zusammengefasst und vom Chatbot

weitergeführt. »Wenn der Handwerker von der Baustelle kommt, hat er statt zehn verpasster Anrufe zehn vorqualifizierte, strukturierte Kundenanfragen.« Doch auch dem Kunden wird geholfen. Selbst wenn er den Betrieb nicht sofort persönlich erreicht hat, vermittelt ihm >meiti< das Gefühl, dass sich jemand bereits um sein Anliegen kümmert. »Das ist psychologisch wichtig«, weiß Sven Weidner und fasst die Vorzüge der App zusammen: »Dem Handwerker bleibt lästiges Nacharbeiten der Anrufe erspart. Er hat weniger Terminausfälle, mehr Aufträge und eine größere Zahl zufriedener Kunden.«

ZUFRIEDENSTELLENDEN BILANZ

Sven Weidner und Max Borrmann haben >meiti< im Jahr 2023 gegründet. »Richtig ernst wurde es, als wir im Oktober in den Startup-Accelerator in Berlin aufgenommen worden sind«, blickt Sven Weidner zurück. Seit dem anschließenden Jahreswechsel ist die Anwendung in den App-Stores für die Betriebssysteme Android und iOS verfügbar.

Nach rund einem dreiviertel Jahr nach dem Start der App hat sich Weidner zufolge bereits eine »vierstellige Zahl« von Betrieben bei >meiti< registriert. Damit ist der Geschäftsführer des Startups sehr zufrieden. »Mit unserer sehr niederschweligen Lösung, die einen echten Mehrwert bietet, haben wir offenbar einen Nerv getroffen. Das zeigt uns: So einfach kann der Einsatz von KI im Alltag eines Handwerksbetriebs funktionieren!«



In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein.

KOSTEN UND TESTPHASE

Die Nutzer von »meiti« können zwischen drei Tarifoptionen auswählen: »Basic« kann nur monatlich abonniert werden und kostet 19,74 Euro. »Basic« richtet sich an Betriebe mit eher geringen Kundenanfragen, die ihr Gewerbe nebenher betreiben. Der Tarif »Pro« kann pro Monat oder pro Jahr gebucht werden. Bei monatlicher Zahlung werden 49,58 Euro fällig. Bei jährlicher Zahlung sind 499 Euro zu entrichten. Dies entspricht 41,58 Euro pro Monat (alle Preise jeweils zuzüglich Umsatzsteuer). Einen Preis für den Tarif »Individuell« gibt es nur auf Anfrage. »Da wir bei >Individuell« auf sehr spezifische Anforderungen eingehen können, kommt diese Option vor allem für alle Betriebe mit einem Notdienst infrage«, erklärt Sven Weidner. Die Voicemail-App kann 14 Tage lang kostenlos getestet werden.

meiti.ai

Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum

HANDWERK 4.0: DAS METAVERSUM VERSPRICHT GANZ NEUE LERN- UND ARBEITSMÖGLICHKEITEN – DANK DER VERSCHMELZUNG VON VIRTUELLEN WELTEN MIT DER REALEN WELT. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBEREITBE DAVON PROFITIEREN?

Text: *Thomas Busch*

Virtuelle Baustellenbegehungen, zusammenarbeiten über mehrere Tausend Kilometer hinweg oder die Ausbildung an Maschinen im virtuellen Raum: Schon heute bietet das Metaversum für Handwerker viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen. Laut einer Befragung des Digitalverbands Bitkom von August 2024 halten 32 Prozent der deutschen Unternehmen ab 20 Beschäftigten das Metaverse für eine wichtige Zukunftstechnologie. Trotzdem haben sich bislang erst 13 Prozent mit dem Einsatz des Metaversums in der eigenen Firma beschäftigt. Die Zahlen zeigen: Das Metaverse steht noch ganz am Anfang. Doch gerade für Handwerksbetriebe bieten sich schon heute viele Möglichkeiten, um von den neuen Technologien im Arbeitsalltag zu profitieren.

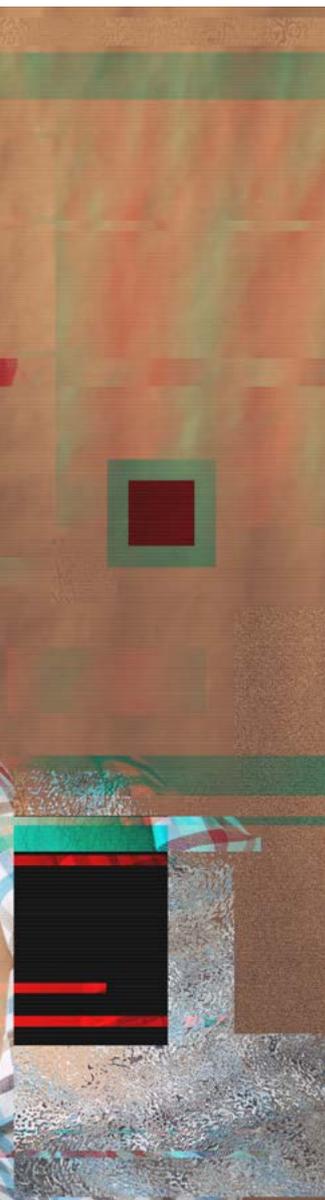


Foto: © iStock.com/steveandrijar

EINTAUCHEN IN VIRTUELLE WELTEN

Doch was ist das Metaverse? Und wie gelangt man dorthin? Das Metaversum (ein Kunstwort aus »Meta« und »Universum«) ist im Grunde eine Verschmelzung der realen Welt mit virtuellen Welten (Virtual Reality) sowie einer erweiterten Realität (Augmented Reality). Auf diese Weise entsteht eine »Mixed Reality« – ein grenzenloser, digitaler Raum mit verschiedenen Möglichkeiten zur Interaktion mit anderen Nutzern sowie realen und virtuellen Gegenständen. Im Metaverse kann jeder in Form eines eigenen digitalen Stellvertreters in Echtzeit agieren und so zum Beispiel kommunizieren, Waren kaufen oder arbeiten.

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass es nicht nur ein Metaversum gibt: Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung, die jeweils unterschiedliche Grafiken, Inhalte und Nutzer haben. Manche verfügen sogar über eine eigene Wirtschaft mit Kryptowährungen. Und natürlich kann jeder Handwerksbetrieb auch sein eigenes kleines Metaversum entwickeln, um selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Zu diesem Zweck gibt es spezielle Dienstleister und Angebote, wie room.com, senselab.io oder metaverse-cms.com.

MEHR SEHEN MIT VR- UND AR-BRILLEN

Die wichtigste Voraussetzung, um das Metaversum zu erleben, ist eine leistungsstarke Technik. Für das Betreten einiger Metaversen genügt schon ein PC oder Smartphone. Für das volle Erlebnis empfehlen sich jedoch Virtual-, Augmented- oder Mixed-Reality-Brillen. Dabei handelt es sich um größere Headsets mit Displays, Kameras, Kopfhörern und Mikrofonen. Diese werden einfach mit einem möglichst leistungsstarken Computer oder Smartphone inklusive Internetzugang gekoppelt. Jetzt benötigen Handwerksbetriebe nur noch die passende Plattform oder Software, um gewünschte Anwendungen umzusetzen. So wird es dann mit wenigen Klicks möglich, im Metaverse Kunden und Geschäftspartner zu treffen, an verschiedenen Standorten auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten oder reale und virtuelle Veranstaltungen zu besuchen.



Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung.

Besonders interessant für Handwerker ist auch die Möglichkeit, Kunden in eigenen virtuellen Showrooms Produkte vorzuführen oder in virtuellen Räumen an Schulungen teilzunehmen. So lassen sich nicht nur Zeitaufwand und Kosten für Reisen komplett vermeiden, es entstehen auch ganz neue Möglichkeiten, um mit Kunden, Mitarbeitern und Auszubildenden zu interagieren.

ZUKUNFTSCHANCEN NUTZEN

Experten sagen voraus, dass das Metaverse in einigen Jahren so selbstverständlich sein wird wie das Internet. Deshalb sollten sich Handwerker frühzeitig mit der neuen Technik beschäftigen und prüfen, welche Möglichkeiten schon jetzt bereitstehen, um mithilfe des Metaversums effizienter und zukunftsorientierter zu arbeiten.

KURZ ERKLÄRT

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

XR: Extended Reality

Der Oberbegriff Extended Reality (»erweiterte Realität«) umfasst alle Technologien, mit denen sich die reale Welt erweitern lässt – zum Beispiel Augmented, Virtual oder Mixed Reality.

AR: Augmented Reality

Mit Augmented Reality (»erweiterte Realität«) ergänzen Nutzer ihre reale Welt – zum Beispiel durch digitale Zusatzinformationen, 3D-Objekte, Animationen oder Bilder in Echtzeit.

VR: Virtual Reality

Per Virtual Reality (»virtuelle Realität«) tauchen Nutzer in neue digitale Welten ein – und blenden gleichzeitig die reale Welt komplett aus. Dies gelingt vor allem mit VR-Brillen.

MR: Mixed Reality

Mixed Reality (»gemischte Realität«) kombiniert nicht nur die Möglichkeiten von VR und AR, sondern ergänzt diese um eine direkte Interaktion beider Welten. Bei Nutzung einer speziellen Mixed-Reality-Brille können Nutzer zum Beispiel virtuelle Objekte, wie digital generierte Werkzeuge, auf einen real vorhandenen Tisch legen.

AUSGEWÄHLTE MIXED-REALITY-BRILLEN

Modell	Vision Pro	Vive XR Elite	ThinkReality VRX	Quest 3	HoloLens 2	4 Enterprise
Hersteller	Apple	HTC	Lenovo	Meta	Microsoft	Pico
Auflösung (pro Auge)	3.648 x 3.144 dpi	1.920 x 1.920 dpi	2.280 x 2.280 dpi	2.064 x 2.208 dpi	2.048 x 1.080 dpi	2.160 x 2.160 dpi
Sichtfeldweite	ca. 100 Grad	ca. 110 Grad	ca. 95 Grad	ca. 110 Grad	keine offiziellen Angaben	ca. 105 Grad
Audio	Kopfhörer und 6 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert	Kopfhörer und ein Mikrofon integriert	Kopfhörer und 5 Mikrofone integriert	Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert
Akkulaufzeit	2 - 2,5 Stunden	ca. 2 Stunden	keine offiziellen Angaben	2 - 3 Stunden	2 - 3 Stunden	2 - 3 Stunden
aktuelle Preise	ca. 4.000 - 4.500 €	ca. 1.000 - 1.500 €	ca. 1.350 - 1.600 €	ca. 520 - 800 €	ca. 3.850 - 4.500 €	ca. 900 - 1.250 €
Internet	apple.com	vive.com	lenovo.com	meta.com	microsoft.com	pico-interactive.com

Tabelle: Stand 14. August 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Foto: © iStock.com/stevanovicger

DAS METAVERSUM

ANWENDUNGSIDEEN FÜR HANDWERKSBEREIBE

Schulungen und Weiterbildungen

Betriebe können Schulungen und Weiterbildungen in virtuellen Räumen absolvieren oder durchführen, ohne physisch anwesend zu sein. Dies spart Zeit und Reisekosten.

Kundenberatung und -betreuung

In virtuellen Showrooms präsentieren Handwerker ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen in einer realistischen Umgebung. Dabei lassen sich Materialien und Designs in 3D betrachten und auswählen.

Projektplanung und -visualisierung

Bauprojekte und Renovierungen lassen sich im Metaverse optimal planen und visualisie-

ren – inklusive virtueller Baustellenbegehungen, Konzepten und einer besseren Kommunikation mit Kunden und Partnern.

Zusammenarbeit und Unterstützung

Über Außenkameras an Headsets können Kollegen in Echtzeit verfolgen, was ein Außendienstmitarbeiter gerade sieht – und ihn so gezielt unterstützen. Ebenfalls praktisch: Über AR-Brillen lassen sich Anleitungen, Pläne oder andere spezifische Informationen ins eigene Sichtfeld einblenden.

Austauschen und Netzwerken

Im Metaverse können Handwerker mit Kollegen und Experten weltweit zusammenarbei-

ten und sich austauschen – dank Echtzeitübersetzung ganz ohne Sprachbarrieren.

Marketing und Werbung

Wenn Handwerker ihre Dienstleistungen und Produkte in virtuellen Welten präsentieren, erreichen sie eine größere Zielgruppe. Virtuelle Messen und Events bieten zusätzliche Werbemöglichkeiten.

Fachkräfte und Auszubildende

Für junge Generationen wird das Metaverse bald ein selbstverständlicher Teil des Alltags sein. Deshalb sollten sich Betriebe im Metaversum optimal präsentieren – mit dem Ziel, hier künftig auch gezielt Azubis und Fachkräfte anzusprechen.



»Egal, welcher Kabeldurchmesser – passt immer!«

Das **Deutsche Handwerksblatt** hatte gemeinsam mit **Jokari** Tester für den neuen **PV-Strip Pro** gesucht – und gefunden.

Von **Claudia Stemick**

Weit über zweihundert Bewerberinnen und Bewerber wollten das neue Jokari-Werkzeug testen, das sich vor allem für die Entmantelung von Kabeln für Photovoltaikanlagen eignet.

Abisolierrange von 1,5 bis 16 Quadratmillimetern

Thilo Gerding, Geschäftsführer der Elektrotechnik Köhler GmbH aus Nordwalde, hat sein Unternehmen breit aufgestellt und erledigt neben klassischen Elektroinstallationsarbeiten auch Lichtplanung, Smart Home und die Installation von Photovoltaikanlagen. »Die Nachfrage nach Photovoltaikinstallationen ist gleichbleibend in den letzten Jahren«, konstatiert der Elektromeister, »alle eineinhalb Wochen haben wir dazu eine Anfrage.« Mit dem PV-Strip Pro ist Gerding »super zufrieden, weil sich das Teil hervorragend an die Kabel anpasst.« Bei der täglichen Arbeit, so Gerding, begegnen den Elektrofachleuten immer wieder verschiedene, auch große Kabeldurchmesser. »Das ist ein großer Vorteil. Egal, welcher Durchmesser, das Werkzeug passt sich einwandfrei an.« Tatsächlich ist die Abisolierrange von 1,5-16mm² einzigartig und in dieser Form bislang nicht auf dem Werkzeugmarkt zu finden.

Auch Gregor Kohlmann, Inhaber von Elektrotechnik Kohlmann aus Essen, bietet mit seinem Unternehmen eine große Bandbreite an Installations- und Serviceleistungen. Er hat den

Jokari seit der Testphase im Dauereinsatz. »Wir haben das Teil zunächst bei uns am Tresen ausprobiert und dann mit auf die Baustelle genommen.« Das Fazit des Elektromeisters ist eindeutig: »Alle im Team haben es schon benutzt, und wir sind überaus zufrieden.« Die verständliche Beschriftung des Vier-Kammer-Systems erleichtert die Arbeit durch eine klare Zuordnung und einfache Handhabung (1,5 mm²/ 2,5 mm²/ 4mm²+ 6mm²/ 10 mm²+16 mm²). Am anderen Ende des Werkzeugs befindet sich zusätzlich eine Klinge zur Durchführung eines Längsschnitts. Der neue integrierte Längenanschlag ist im Bereich 5 bis 26 mm einstellbar und somit passend für alle Solarstecker, justierbar durch eine millimetergenaue Rasterung. Das Werkzeug sei wirklich sehr vielseitig einsetzbar, freut sich der Elektromeister. Dominik Jirowetz von Behr & Gammler Elektro aus Bad Honnef geht sogar noch weiter: »Mit dem Werkzeug geht weit mehr als nur PV-Kabel«, konstatiert der Elektromeister. Mit dem Testergebnis war nicht nur er hochzufrieden, auch seine Azubis haben den PV-Strip Pro erfolgreich getestet.



Flexibel einsetzbar

Die Breite der Einsatzmöglichkeiten des PV-Strip Pro wussten alle Testteilnehmer zu schätzen. Durch die große Bandbreite an Kabelquerschnitten ist das Werkzeug für das Abisolieren weiterer Leitungstypen geeignet. Ein echter Vorteil für jeden Elektrobetrieb, der wie die Elektrotechnik Köhler GmbH oder Kohlmann breit aufgestellt ist. Bei Arbeiten auf dem Dach oder unter beengten Gegebenheiten liegen die Vorteile des Entmantlers gegenüber einer Abisolierrange auf der Hand, ist der PV-Strip Pro doch besonders handlich und erfüllt sämtliche Anforderungen der Solarkabel-Bearbeitung in nur einem Werkzeug.



Neues für den Fuhrpark

DIE IAA TRANSPORTATION IN HANNOVER GIBT DEN KOMPLETTEN ÜBERBLICK ÜBER
GEWERBLICHE MOBILITÄT – VOM LASTENBIKE BIS ZUM TRUCK INKLUSIVE PERIPHERIE.

Text: *Stefan Bühren*

Man muss schon ein wenig suchen, ehe sich die Zahl preisgibt: Ende August vermeldet die IAA Transportation, wie die Automesse für gewerbliche Mobilität mittlerweile heißt, 1.470 Aussteller und Partner. Verraten hat das nur das aktuelle Ausstellerverzeichnis. Gegenüber der letzten Veranstaltung 2022 ist das eine Steigerung von rund 13 Prozent – und jeder vierte Aussteller ist zum ersten Mal mit dabei.

RÜCKKEHR ZAHLREICHER NFZ-HERSTELLER

Fest steht, dass die Messe das gesamte Spektrum rund um die Logistik abdeckt, vom kleinen Lastenrad bis hin zum Schwertransporter inklusive der gesamten Peripherie und Technik. Ein wichtiges Signal zur zweiten IAA Transportation, die in Hannover vom 17. bis zum 25. September stattfindet, ist die Rückkehr zahlreicher Hersteller von leichten Nutzfahrzeugen. War die Veranstaltung 2022 allenfalls ein Flickenteppich, lässt sich dieses Jahr schon eine breit aufgestellte Marktübersicht zusammenstellen.

Das Beste für Besucher, weshalb sich bei Interesse für diese Fahrzeugkategorie ein Besuch lohnt: Alle leichten Nutzfahrzeuge zeigen sich im neuen Gewand. Sie sind allesamt entweder komplett neu entwickelt wie zum Beispiel der neue Renault Master oder zeigen sich umfassend optisch und technisch neu gestaltet.

Gleichzeitig zeigt der Messebesuch, dass es zwar viele Marken, aber dennoch nur wenige Modelle am Markt gibt – durch die vielen Kooperationen oder Konzernzugehörigkeiten teilen sich viele Marken die Entwicklungskosten und passen die einzelnen Modelle nur noch mit markttypischen Merkmalen an. Etwa die Modelle des Stellantis-Konzerns. Die drei Transporter-Baureihen vom Stadtlieferwagen über den Transporter bis zum großen Kastenwagen der Marken Citroën, Fiat, Opel und Peugeot sind bis auf wenige markttypische Anpassungen, aber auch einzelne exklusiv nur bei dieser Marke erhältliche Besonderheiten nahezu baugleich. Zu solchen Merk-



Die Messe läuft vom 17. bis 22. September 2024 in Hannover, der 16. September ist der offizielle Pressetag. Die Messe ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, das Tagesticket kostet 28 Euro, das Nachmittagsticket ab 13 Uhr 13 Euro, die Dauerkarte kostet 74 Euro.

malen zählt etwa in der kleinen Baureihe das i-Cockpit bei Peugeot. Zudem finden sich die Stellantis-Modelle auch noch bei Toyota, die die Fahrzeuge ebenfalls in ihr Portfolio übernommen haben. Auch Renault und Nissan haben dank ihrer Allianz in der Regel nur markttypische Unterschiede, die technische Basis ist identisch. Baugleichheit gibt es auch durch die Kooperation bei Modellen von VW und Ford. Und den Crafter, den größten Transporter von VW, findet man wie schon bisher als TGE auf dem Stand von MAN.

SCHNELLADESYSTEME MIT MEHR LEISTUNG

Vor allem aber hat die Elektromobilität bei den Transportern in diesem Jahr einen Schub in Sachen Reichweite hingelegt. Die Baureihen haben im Vergleich zu Vorgängergenerationen die Reichweite oft sogar verdoppelt, während gleichzeitig die Schnellladesysteme dank höherer Ladeleistung der Modelle in immer kürzeren Zeiten eine Batterie komplett laden. Anbieter wie die chinesische Marke Maxus zeigen ein erweitertes Portfolio ihrer eDeliver-Baureihe, die damit auch über die drei Baureihen im leichten Nutzfahrzeugsegment verfügen.

Kia, hierzulande mit Transportern schon lange nicht mehr präsent, will ab 2025 wieder mit einer neuen Generation elektrischer Nutzfahrzeuge in Europa aufschlagen. PBV, Platform Beyond Vehicle, nennt sich das Konzept, der PV5 soll der erste Vertreter sein. Erstmals zeigt sich auch die Marke Tesla in Hannover mit ihren neuen Semi-Trucks.

Generell gibt es viele Neuigkeiten im Bereich eTrucks. Alle großen Marken zeigen elektrifizierte Versionen von Trucks, etwa bei MAN, die im Vorfeld zur IAA Journalisten einen Einblick in ihr Truckprogramm gewährten. Besonders beeindruckend waren die Anfahrgewohnheiten eines 40-Tonnners am Berg: Müssen Verbrenner sich richtig quälen, um in Gang zu kommen, reicht beim eTruck das Lupfen der Bremse und ein leichter Tritt aufs Gaspedal, um Fahrt aufzunehmen.

Die Qualitäten der neuen Stromkraftpakete können Besucher auch selbst unter die Lupe nehmen, denn diese lassen sich sogar auf dem Messegelände testfahren. 29 leichte und 30 schwere Nutzfahrzeuge waren bis Ende Juni schon für das IAA-Test-Drive-Programm angemeldet, zu den Marken zählen unter anderem DAF, Ford, Iveco, MAN, Maxus, Scania, Tesla, VW Nutzfahrzeuge, Volvo und Volta Trucks. Voraussetzung zur Teilnahme ist natürlich der Besitz eines gültigen Führerscheins für die jeweilige Klasse.

Wer es lieber eine Nummer kleiner hat, kann sich über Lastenfahräder informieren. Die IAA Transportation ist der Standort der 5. Radlogistikkonferenz (am 18. September), bei der es sich um emissionsfreie Logistik mit Lastenrädern und Anhängern dreht. Vor allem die Lastenräder gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden laut Radlogistikverbandes immer mehr zu einem Standard als Nutzfahrzeug im urbanen Wirtschaftsverkehr. Außerdem findet auf der Messe die Wahl zum Cargobike des Jahres statt, drei Kategorien gibt es: »Light Cargobikes«, »Heavy Cargobikes« und »Cargobike Trailer«.



Futuristisch: Die PBV-Modelle von Kia, die bereits auf der CES in Los Angeles gezeigt wurden.

BFP FUHRPARKFORUM

NOCH MEHR FLOTTE

Am 25. und 26. September dreht sich in Halle 45 in Mainz alles um das gesamte Spektrum der betrieblichen Mobilität.

Die diesjährige Ausgabe des bfp Fuhrparkforums bietet unter dem Motto »Meet Your Mobility Solutions« drei topaktuelle Themenwelten: Management Solutions, Mobility Variety und Economic Sustainability. In der ersten Themenwelt geht es um Software- oder Logistiklösungen für effizientes Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement inklusive Rechts- und Steuertipps. Die Mobility Variety bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältige Welt der Mobilitätsformen vom Auto über Fahrräder und Scooter bis hin zum Carsharing und ÖPNV. Die Themenwelt Economic Sustainability zeigt auf, wie sich eine nachhaltige und wirtschaftliche Mobilität im Unternehmen umsetzen lässt: Von umweltfreundlichen, nachhaltigen Fuhrpark-Lösungen über New-Work-Ansätze bis hin zur CSRD-Richtlinie, auch die Mobilität im Unternehmen wird nachhaltiger. Die zweitägige Veranstaltung findet in der Halle 45, Hauptstraße 17-19, in 55120 Mainz statt. Das Ticket inklusive Netzwerk-Abend mit Büffet und Livemusik kostet 99 Euro. Weitere Informationen und Tickets:

bfpforum.de



»Das Zusammenspiel der Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird.«

Foto: © MAN

TGE – Next Level

DER TGE IST FÜR MAN DAS »HANDWERKERAUTO«. DEN TRANSPORTER HABEN DIE MÜNCHNER KOMPLETT NEU AUFGELEGT UND PUNKTEN MIT IHREM SERVICE.

Der TGE Next Level ist der umetikettierte VW Crafter, den MAN schon seit Jahren als spezielles Angebot für Handwerker zusätzlich zu ihrer Lkw-Palette bereithält. Jetzt gibt es ihn in einer komplett neuen Auflage. Dabei punkten die Münchner vor allem mit ihrem Service, der im Lkw-Bereich umfangreicher aufgestellt ist als im klassischen Transporterbereich. Das zahlt sich für MAN aus: Im letzten Jahr verkauften sie europaweit rund 26.000 Transporter, mit der Neuaufgabe haben sie fest die Marke von 30.000 Fahrzeugen im vollen Verkaufsjahr 2025 im Visier.

Die Chancen dafür sind gut. Denn die Neuaufgabe ist richtig gut geworden. Den Anfang machen die klassischen Verbrennerversionen, die im Interieur voll digital geworden sind. Die Anzeigen sind komplett digital, hinzu kommt ein großer Touch-Screen in der Mitte, mit dem sich die Fahrzeugfunktionen, aber auch das Infotainment steuern lässt. So finden sich im TGE die bislang umfangreichsten Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord. Etwa die neu kombinierten Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten. Deren Zusammenspiel sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird, während der Fahrer seine Hände vom Lenker nehmen kann. Das Auto fährt allein durch die Kurven und wird in der Spurmitte gehalten. Klar, nach 30 Sekunden kommt die Ermahnung, dass man doch gefälligst die Hände ans Lenkrad legen sollte. Die Warnungen nehmen, folgt der Fahrer nicht dieser Aufforderung, optisch wie akustisch zu. Reagiert der Fahrer immer noch nicht, gibt es einen Bremsstoß zum Aufwachen, in der letzten Stufe bringt das System den Wagen zum Stillstand.

DREI LEISTUNGSTUFEN

Auch die anderen elektronischen Helferlein von Verkehrsschilderkennung bis hin zur automatischen Geschwindigkeitsanpassung sind dabei, Totwinkelwarner oder Rückfahrkamera. Zudem ist im zentralen Multimedia-Monitor Chat GPT integriert. Gegenüber dem Vorgänger gibt es bei der Motorauswahl eine Änderung. Mit der Neuaufgabe verschwindet der Einstiegsdiesel mit 75 kW/102 PS. Eine mangelnde Nachfrage hat VW bzw. MAN bewogen, dieses Aggregat aus dem Programm zu nehmen. Damit gibt es als Motorisierung weiterhin Zweiliter-Turbodiesel, die sich wahlweise mit einem manuellen oder einem Achtgang-Automatikgetriebe kombinieren lassen. Drei Leistungsstufen sind es: 103 kW/140 PS, 120 kW/163 PS und 130 kW/177 PS.

Im Vergleich zum Vorgänger finden sich dank neuer Elektrik und neuer Elektronik zum ersten Mal eine elektronische Parkbremse. Damit entfällt der Platz für den Bremshebel. Auch die Automatik-Einstellung erfolgt nicht mehr per Schaltstock, sondern per Schalthebel am Lenkrad, so dass sich der Platz und damit das Komfortgefühl im Cockpit erhöhen.

Der neue TGE Next Level ist ab sofort bestellbar. Wie im Lkw-Geschäft üblich, verzichtet MAN auf eine Preisnennung – sie gibt es »nur auf Anfrage«, wie es immer so schön heißt. Dennoch können sich Käufer zumindest an den Preisen der VW Nutzfahrzeuge orientieren. Dort startet der Crafter, wie der TGE bei VW Nutzfahrzeuge heißt, bei 44.440 Euro netto.



Toyota
Professional

DIE NEUEN TOYOTA NUTZFAHRZEUGE

IN DEN TOYOTA GEWERBEWOCHE



Deutschland-Premiere eines ganz Großen auf der IAA: Der neue Toyota Proace Max – bis zu 17 m³ Laderaum, Platz für fünf Euro-Paletten, optional vollelektrisch und der Beweis, dass Toyota für jeden Job das passende Nutzfahrzeug hat. Jeder Auftrag zählt.



Jetzt Angebot entdecken

Z. B. DER NEUE PROACE MAX
AB

316 €¹

MTL.
LEASEN

ZZGL. MWST.

Energieverbrauch Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS), Kastenwagen L2H1 kombiniert: 7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 198 g/km.

¹Unser Business-Leasing-Angebot² für den Toyota Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS). Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 316,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

²Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Juli 2024, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2024.** Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler.**

Ein Gewinn für die Sicherheit!

SUBARU TRAILER-TRAINING: FÜR ZEHN DHB-LESER HIESS ES VOLLE KONZENTRATION, UM IN KRITISCHEN FAHRSITUATIONEN MIT ANHÄNGER RICHTIG ZU REAGIEREN.

Text: *Stefan Bühren*...

Hand aufs Herz: Wie sicher parken Sie mit einem Anhänger Ihr Fahrzeug ein? Zehn DHB-Leser durften sich auf dem ADAC-Fahrsicherheitsgelände Rhein-Erft in Weilerswist im Fahren mit Anhängern beweisen. Der japanische Allrad-Spezialist Subaru und Trailer-Hersteller Böckmann hatten das ermöglicht. »Fahren ist das eine, aber sicher in jeder Situation zu reagieren das andere«, sagt Jürgen Ehlenberger, Leiter Marketing- und Unternehmens-Kommunikation bei Subaru – und stellte fünf Subaru Forester und Outback-Modelle für das Fahrertraining zur Verfügung. Schließlich zeichnen sich die Allradmodelle des weltgrößten Allrad-PKW-Herstellers durch eine exzellente Zugfähigkeit aus und waren daher idealer Partner.

Mit unterschiedlichen Anhängern ging es von den Basics (»richtiges Ankuppeln«) über Rückwärtsfahren und Einparken hin zu komplizierten Fahrmanövern inklusive Notfallbremsung. »Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben«, resümierte Dachdeckermeister Peter Klasing aus Hemer am Ende der Veranstaltung. Neben den Bremsübungen erforderten vor allem die Schlinger- und Fahrparcours-Sektion volle Konzentration und brachten die Teilnehmer gehörig ins Schwitzen – auch die schon erfahrenen Fahrer. »Jede Menge gelernt und dabei ganz viel Spaß gehabt«, so das Fazit der Teilnehmer.

Noch ist das Thema Anhänger-Training unterrepräsentiert. »Ein Gütesiegel wie bei Pkw-Fahrsicherheitstrainings wäre wünschenswert«, sagt Michael Tück, Chef des Fahrsicherheitsgeländes. »Dann bestünde die Chance, dass zum Beispiel die Berufsgenossenschaften die Kurse bezuschussten oder gar komplett finanzierten.« Tatsächlich haben die wenigsten ein Trailer-Training, wie jetzt vom DHB und Subaru initiiert, absolviert. Sinnvoll wäre das: Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen – und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.



1 Der Sicherheits-Klassiker: eine Vollbremsung mit Anhänger
2 Mal eben um die Ecke fahren ist nicht: Der richtige Ein- und Ausfahrtswinkel muss sitzen – in der Übung trifft es nur Pylonen.

3 Vorübung: Eine Vollbremsung ohne Anhänger
4 Die Übung fängt vor dem Fahren an: Auch das korrekte Ankuppeln gehört mit zum Training.
5 Eine Wasserwand symbolisiert das plötzliche Auftauchen eines Hindernisses.



3

**Das
TrailerTraining
mit Subaru und
Trailer-Hersteller
Böckmann!**

»Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben.«

Peter Klasing, Dachdeckermeister



2



4



Fotos: © Nikola Popovic, Christopher Luke Komrad/Paahigher.com

5

!

Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen - und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.

Shootings in authentischer Umgebung

FOTOGRAFIN SABRINA WACKER WAR IN DÜSSELDORF, UM MISS-HANDWERK-KANDIDATIN UND ZIMMERIN JANINA ANDERSON IN SZENE ZU SETZEN. SIE WAR DIE VORLETZTE KANDIDATIN, DIE FÜR DEN POWERPEOPLE-KALENDER 2025 FOTOGRAFIERT WURDE.

Text: Wolfgang Weitzdörfer

Es ist einer der ersten wirklich heißen Tage dieses Sommers. Aber Janina Anderson muss sich dennoch in ihre Zimmerer-Kluft werfen, denn sie wird gleich von Sabrina Wacker für den PowerPeople-Kalender 2025 fotografiert. Sie ist eine von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in die Shooting-Runde für den Kalender gekommen sind. Zwölf werden es in den Kalender schaffen, zwei den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 bekommen. Verliehen wird der Titel auch in diesem Jahr wieder auf der Zukunft Handwerk, der große Tag ist Mittwoch, 12. März.

Die beiden sind immer ebenfalls mit Kameras und Handys dabei, schießen Behind-the-Scenes-Material und sorgen dafür, dass die Kandidatinnen und Kandidaten eine gute Zeit beim Shooting haben. Darum kümmert sich auch Fotografin Sabrina Wacker aus Erkrath. Für sie ist es eine tolle Abwechslung zu ihrem sonstigen Arbeitsfeld. »Ich mache hauptsächlich Business-Fotografie und Hochzeiten. Hier ist es wie bei der Sendung mit der Maus, man lernt immer etwas Neues über unterschiedliche Gewerke. Auch über solche, die man sonst nicht so oft sieht«, sagt sie.

»Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet.«

Janina Anderson, Zimmerin

AUTHENTISCHE BILDER

Die Fotoshootings sind fast vorbei, Janina Anderson ist die vorletzte Kandidatin. Fotografiert wird seit drei Jahren an unterschiedlichen Locations. »Entweder in den Betrieben der Kandidaten, auf Baustellen oder, wie heute, in der Zimmerer-Werkstatt des Bildungszentrums des Baugewerbes e.V. (BZB) in Düsseldorf«, sagt Rebekka Meyer, Projektleiterin PowerPeople. »Wir sind den Locations, in denen wir dieses Jahr shooten durften, wirklich sehr dankbar, dass sie uns für die Bilder ein authentisches Umfeld zur Verfügung stellen. Das Berufszentrum Sanitär Heizung Klima Düsseldorf e.V. hat uns mit Anlagenmechaniker für SHK Cehan San nebenan ebenso warmherzig empfangen wie die Düsseldorfer Bäckerei

Hinkel, wo wir mit Konditorin Theresa Mayer und Bäcker Sebastian Brücklmaier zu Gast sein durften«, ergänzt Maren Niggemann, Projektleiterin Handwerks Miss & Mister.



1



2

1 Konditorin Theresa Mayer beim PowerPeople-Fotoshooting in der Bäckerei Hinkel.

2 Fleischer Marius Hanten vor der Kamera im Erkrather Familienbetrieb.

Handwerkerinnen und Handwerker werden in ihrem Berufsalltag eher selten fotografiert. Man könnte durchaus annehmen, dass die Shooting-Situation ungewohnt und fremd ist. Da hilft es natürlich, einen lockeren Umgangston zu pflegen. »Manchmal muss ich ein bisschen motivieren, aber die Kandidatinnen und Kandidaten stehen ja nicht nur rum, sie machen das, was sie sonst auch machen – und ich fotografiere sie dabei. Das gibt ihnen dann auch ein Stück weit Sicherheit«, sagt Sabrina Wacker. Aber, ergänzt sie lächelnd, manche seien eben schon etwas extrovertierter als andere. »Bei Fleischer Marius Karl Hanten musste ich kaum was sagen, er war über seine Social-Media-Aktivitäten absolut im Thema«, sagt die Fotografin.



3

Fotos: © Verlagsanbahn Handwerk GmbH

im jeweiligen Gewerk. Dazu dann auch Porträts, Nahaufnahmen der Hände bei der Arbeit. Und so nutzt Janina Anderson einen Stechbeitel und einen Holzhammer, schlägt Nägel ein und steht an einer modernen Säge. Maurerin Maya Maxima Scheel sowie Maler und Lackierer Dennis Schmidt sind sogar auf den Baustellen der ehemaligen Finalisten von Miss und Mister Handwerk, Lutz Kornowski von Eckhardt Bau GmbH und Vivien Klein von Dreipinsel, fotografiert worden. »Es ist immer wieder schön, dass wir einander verbunden bleiben, auch nachdem eine Staffel des Wettbewerbs beendet ist«, betont Maren Niggemann. »Neben den Behind-the-Scenes-Materialien drehen wir gleich auch noch ein Voting-Video mit Janina. Das wird dann in der finalen Voting-Phase online gestellt – damit diejenigen, die abstimmen, auch einen Eindruck vom Gewerk und der Person bekommen«, sagt Rebekka Meyer.



4

3 Kandidatin Janina Anderson beim Fotoshooting in der Zimmerwerkstatt des BZB.

4 Anlagenmechaniker für SHK, Cehan San, schweißt im Berufszentrum SHK Düsseldorf e.V.

5 Friseurin Franziska Grewenig strahlt im Salon Bauer/Bauer hairdresser in die Kamera.

ES BLEIBT SPANNEND

Und auch Janina Anderson, die sich in der Ausbildungshalle umgesehen und sich ein paar potenzielle Motive überlegt hat, will vor allem natürlich rüberkommen. »Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet, klar, meine Zimmer-Kluft habe ich dabei und auch einiges an Werkzeug. Aber ansonsten mache ich einfach mit«, sagt die 33-Jährige lachend. Überhaupt, es wird viel gelacht während der knapp zwei Stunden, die Stimmung ist sehr gelöst.

Pro Shooting werden um die 500 Bilder gemacht. »Wir brauchen verschiedene Motive, typische Tätigkeiten



5

WEITER GEHT'S

Dann, nach rund zwei Stunden, ist das Shooting für Janina Anderson auch schon wieder vorbei. Sie fährt um eine besondere Erfahrung reicher wieder nach Hause, Sabrina Wacker wird die Fotos nun sichten und zur finalen Auswahl an Maren Niggemann und Rebekka Meyer senden und bearbeiten.

Und damit wäre ein weiterer Schritt in Richtung Kalender 2025 getan. Die Jury entscheidet dann anhand der Bilder, wer es in den Kalender schafft und damit im Finale um den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 steht. missmisterhandwerk.de/fototour25

ONLINE-NEWS

POLITIK

ZDB FORDERT GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR BAUARBEITER



Der ZDB warnt davor, dass die Regelung in ihrer jetzigen Form Klimaschutzziele gegen die Gesundheit von Bauarbeitern ausspielt. Der ZDB fordert einen Stopp der Verordnung.



Foto: © lobert.de/jong/123RF.com

BETRIEB

GEHALTSEXTRAS UND STEUERFREIE LEISTUNGEN: EIN ÜBERBLICK



Betriebe haben viele Möglichkeiten, ihren Mitarbeitern steuerfreie Extras zu spendieren. Vom neuesten Smartphone und E-Bike-Leasing bis hin zur »Erholungsbeihilfe«.



Foto: © stylephotographs/123RF.com

BETRIEB

SEXISTISCHE UND RASSISTISCHE WERBUNG NIMMT LAUT WERBERAT AB



Sexistische oder rassistische Sprüche und Bilder in der Werbung nehmen ab, das meldet der Deutsche Werberat. Beschwerden aus der Öffentlichkeit gingen zurück.



Foto: © Deutscher Werberat

BETRIEB

BETRIEBSSCHLISSUNG UND KÜNDIGUNG: SO VERMEIDEN SIE FEHLER



Trauriger Anlass, wichtige Pflichten: Wer seinen Betrieb schließt, muss dabei auch seine Mitarbeiter entlassen. Was arbeitsrechtlich gilt, erklärt ein Experte.



Foto: © gheerstaar/123RF.com

BETRIEB

WER MUSS FÜR EINEN SCHADEN AM MIETAUTO ZAHLEN?



Bekommt er ein Mietfahrzeug beschädigt zurück, muss der Vermieter beweisen, dass er es ohne Schäden übergeben hatte. Beweiserleichterungen gibt es nicht, urteilte ein Gericht.



Foto: © wang tom/123RF.com

BETRIEB

URTEIL: ERST WIRD DIE KÜCHE MONTIERT, DANN BEZAHLT



Wer eine Einbauküche verkauft, darf in seinen AGB nicht verlangen, dass der Kunde sie schon vor der Montage komplett bezahlt, so das Landgericht Lübeck.



Foto: © lanAllendev/123RF.com

PANORAMA

AUTOFAHREN BEI EXTREMWETTER: WIE VERHALTE ICH MICH RICHTIG?



Gewitter, Hagel, Hitze, Sturm und Starkregen im Sommer: Der ACV gibt Tipps, wie Autoreisen-ende bei extremen Wetterbedingungen möglichst sicher an ihr Ziel gelangen.



Foto: © prill/123RF.com

PANORAMA

POMMES FRITZ – ES LEBE DIE STREUOBSTWIESE!



Streuobstwiesen sind Kulturgut und tragen entscheidend zur Biodiversität bei. Die Initiative Pommes Fritz will sie für die Generation Z bewahren.



Foto: © Schlags Distillery

ATTRAKTIVE ARBEITGEBER

EVENTS UND WORKSHOPS IN RLP

Um Mitarbeiter zu finden und zu halten, müssen Betriebe zunehmend mehr Zeit und Kreativität investieren. Die Handwerkskammern unterstützen sie dabei im Projekt »Handwerk attraktiv« mit einer neuen Veranstaltungs- und Workshop-Reihe.



Im Herbst starten die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern eine gemeinsame Veranstaltungsreihe, um Handwerksbetriebe bei dem wichtigen Thema Fachkräfte zu unterstützen. Los geht es im Oktober mit zwei landesweiten Web-Seminaren, die einen Überblick über die zentralen Themen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung geben sollen. »Da geht es zum Beispiel um Mitarbeitergespräche, um Bindungsinstrumente und um Mitarbeitergewinnung über Social-Media«, berichtet Claudia Maisner von der Handwerkskammer Koblenz, Projektkoordinatorin von »Handwerk attraktiv Rheinland-Pfalz«.



Das Projekt »Handwerk attraktiv« wird durch das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz gefördert.

Auf die Onlineseminare folgen ab November Live-Events in allen vier Handwerkskammern, bei denen die Teilnehmer Gelegenheit haben, mit Experten in den Austausch zu gehen. Die Themen drehen sich um die Wahrnehmung der Betriebe als attraktive Arbeitgeber (»Arbeitgebermarke«). »Das Finden von individuellen Merkmalen, die Entwicklung passender Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und -bindung, die Darstellung und Nutzung von Plattformen und Kommunikationskanälen sowie das Social-Media-Recruiting finden hier ihren Platz«, berichtet Claudia Maisner. Zielgrup-

TERMINE

Im Oktober bieten die Handwerkskammern zwei landesweite **Web-Seminare** an: zum Thema **Mitarbeitergewinnung am 1. Oktober** und zum Thema **Mitarbeiterbindung am 8. Oktober**. Die Anmeldung ist möglich unter hwk-koblenz.de/Veranstaltungen oder über die QR-Codes:



Webseminar
Mitarbeitergewinnung
1. Oktober,
17 bis 18.30 Uhr



Webseminar
Mitarbeiterbindung
8. Oktober,
17 bis 18.30 Uhr

Live-Events mit Experten finden am **12. November in Mainz**, am **20. November in Koblenz**, am **21. November in Kaiserslautern** sowie Ende **Januar/Anfang Februar in Trier** statt. **Tages-Workshops** wird es bei allen vier Handwerkskammern in 2025 geben.

pe der Veranstaltungsreihe sind Inhaber, Führungskräfte und Personalverantwortliche in Handwerksbetrieben.

Hilfsmittel und Instrumente für Betriebe

Im Rahmen des Projekts »Handwerk attraktiv Rheinland-Pfalz« wurden bereits viele Hilfsmittel und Instrumente für die Fachkräftesicherung und -gewinnung entwickelt. Es gibt Leitfäden wie »Die ersten 100 Tage im Betrieb« zur Integration neuer Mitarbeiter oder »How to make a clip« zum Erstellen eines Videos. In Kooperation mit der Universität Trier wurde das Instrument MotivSORT® zur Erfassung der individuellen und betrieblichen Motivlage von Mitarbeitern entwickelt. Betriebe, die sich für die Veranstaltungsreihe, den Leitfaden oder für MotivSORT® interessieren, oder Fragen zu Personalthemen haben können sich jederzeit an das Beraterteam ihrer Handwerkskammer wenden. *Kirsten Freund*



Die Fachkräftesicherung ist eine wichtige Aufgabe im Handwerk und wird immer wichtiger. Die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz unterstützen die Betriebe und nutzen das gemeinsame Projekt »Handwerk attraktiv« dafür.

Foto: © Tjilke Olsner / Z3RF.com



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Neue, internationale Wege bei der Fachkräftegewinnung

TOR- UND TÜRAUTOMATIKBETRIEB REKO BILDET SECHS JUGENDLICHE AUS RUANDA AUS.



Christian Koch (rechts) stellt Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt das Unternehmen und seine Produkte vor, erläutert auch die internationale Ausrichtung bei der Fachkräftegewinnung, über die Nathan Irumva (z. v. l.) und Denys Ntegerejumukiza aus Ruanda nach Dörth im Hunsrück kamen.

Text: Jörg Diester...

Vor 40 Jahren gründete Reinhold Koch sein Unternehmen Reko, das sich auf automatische Tür- und Toröffnungsanlagen spezialisierte. Damals war Christian Koch ein Jahr alt. 2006 tritt er in die Fußstapfen seines Vaters und übernimmt das Familienunternehmen mit heute 120 Mitarbeitern. »Mein Vater war ein Unternehmer vom alten Schlag«, erzählt der 41-jährige »Juniorchef« schmunzelnd. Es gab genau einen, der entschied – keine weitere Diskussion. Unter Christian Koch hat sich viel verändert, und er legt Wert darauf, alle einzubinden und mitzunehmen. Er nennt es einen großen Transformationsprozess. Den betreibt Reko technisch wie auch in der Unternehmens- und Personalstrategie. Auch beim Thema Fachkräftesicherung hat man neue, ungewöhnliche Wege eingeschlagen. Eingebunden in ein Netzwerk, hat Reko im Oktober 2022 den ersten Lehrling mit ruandischer Staatsbürgerschaft eingestellt. Nathan Irumva war der erste von heute sechs Auszubildenden aus Ruanda und schreibt als Lehrling eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Er zählt zu den Top-Absolventen in seinem Jahrgang zum Metallbauer, Fachrichtung Konstrukti-

onstechnik. Seine Geschichte interessierte jüngst auch Daniela Schmitt, rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin. Im Rahmen ihrer Wirtschaftssommerreise kam sie nach Dörth (Rhein-Hunsrück-Kreis) und nahm sich viel Zeit, das Unternehmen, seine Mitarbeiter, die Produkte und Dienstleistungen am Stammsitz des Handwerksunternehmens kennenzulernen.

Nathan kam wie seine Landsleute über das Projekt »Zubee« mit Sitz im rheinland-pfälzischen Rockenhausen nach Deutschland. Zubee-Initiator Reiner Rudolphi kam einst auf die Idee, über ein Coaching junge Ruander für eine Ausbildung in Deutschland zu gewinnen. Als Unternehmer selbst mit dem Thema Fachkräftemangel konfrontiert, suchte er im Partnerland Ruanda nach potenziellen Fachkräften, bereitet diese sprachlich wie fachlich auf die Ausbildung in Deutschland vor. Eine Idee, die zur Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten wurde. Denn auch die Jugendlichen aus Afrika haben exzellente Perspektiven. Nathan weiß auch sehr genau, wie es weitergehen soll: »Ich möchte Meister werden!« Den ersten Erfolgen sollen weitere folgen. Und an denen arbeitet er ehrgeizig und hochmotiviert.

ENGAGEMENT IN RUANDA

Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist seit 2012 in Ruanda aktiv. In verschiedenen Projektformaten unterstützt sie die handwerkliche Ausbildung, orientiert an dem dualen System in Deutschland. Aufgrund der Projekterfolge wurde das an das ruandische Bildungssystem angepasste duale System in mehreren Gewerken mittlerweile durch die Regierung reguliert und an Berufsschulen implementiert. In ihren Projekten bedenkt die HwK zunehmend auch die Chancen der Gewinnung von Fachkräften für deutsche Handwerksbetriebe. Ebenfalls in Ruanda engagiert sich der Verein »Handwerk hilft e.V.«. Er bietet dem Handwerkernachwuchs im Raum Trier jedes Jahr die Chance zu einer Reise nach Kigali.

Die ganze Welt des Glases erleben

ES IST WIEDER SO WEIT: DIE GLASSTEC, WELTLEITMESSE DER GLASINDUSTRIE, ÖFFNET VOM 22. BIS ZUM 25. OKTOBER IHRE TORE IN DEN HALLEN DER MESSE DÜSSELDORF.

Unter dem neuen claim #WeAreGlass sind internationale Besucher aus Industrie und Handwerk eingeladen, sich auf der glasstec 2024 über aktuelle und zukunftsweisende Themen der Branche zu informieren und auszutauschen. Dabei bietet die glasstec dem Glaser-, Metallbau- und Tischlerhandwerk eine einzigartige Plattform, um neue Produkte und Anwendungen kennenzulernen, sich mit Experten über alles rund um Handwerk, Fenster, Fassaden sowie Bauglas auszutauschen und sich für die Zukunft zu rüsten.

MESSE: ABWECHSLUNGSREICH UND EINZIGARTIG

1.200 Aussteller aus 56 Ländern präsentieren auf der glasstec 2024 die neuesten Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Glasproduktion, -verarbeitung und -veredelungstechnologien sowie Glasprodukte und Anwendungen aus aller Welt. Die Besucherinnen und Besucher erwarten innovative Techniken und aktuelle Trends. Begleitet wird die Weltleitmesse außerdem von einem starken Rahmenprogramm, das zum Mitmachen und Ausprobieren einlädt. Auf drei Bühnen gibt es Vorträge von internationalen Experten, Ausstellern, Vertretern des Handwerks und Repräsentanten aus Wissenschaft, Forschung und Design. Es wird sich alles um aktuelle Themen der Branche drehen – darunter Digitalisierung und die Anwendung von KI, Dekarbonisierung und nachhaltige Produktionsmethoden sowie Kreislaufwirtschaft. Das Handwerk wird seine besondere Aufmerksamkeit auf der Sonderschau Handwerk Live, bei den WorldSkills Germany und der Ausstellung „glass art“ finden.

HANDWERK LIVE: AM PULS DER BRANCHE

Die glasstec ist ein wichtiger Branchentreffpunkt des Handwerks. Handwerkerinnen und Handwerker können sich sowohl als Experten als auch als Interessierte über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen informieren, wertvolle Impulse für die Zukunft sammeln oder Präsentationen von Produkten und Anwendungen live erleben. Darüber hinaus können sie auf der Messe auch praktisch arbeiten und im Rahmen von Mitmach-Aktionen und Wettbewerben ihr Können testen. Die Sonderschau Handwerk Live in Halle 10 lädt zum Austausch mit Experten aus Deutschland und der ganzen Welt und präsentiert darüber hinaus hautnah die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von handwerklich veredeltem Glas.

WORLDSKILLS GERMANY: JUNGE GLASER MESSEN IHRE FÄHIGKEITEN

Ein weiteres Highlight auf der glasstec 2024: Die Ausrichtung des nationalen



Ein Highlight auf der glasstec 2024: Beim nationalen Vorentscheid der WorldSkills Germany geht es um die Qualifizierung für die EuroSkills 2025, die Europameisterschaft der Handwerksberufe, in Dänemark.

Vorentscheid der WorldSkills Germany zur Qualifizierung für die EuroSkills 2025 in Dänemark. Auf der glasstec werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Europameisterschaft gekürt. Sechs junge Talente unter 25 Jahren haben an drei Tagen jeweils acht Stunden Zeit, ein Projekt fertigzustellen. Die Aufgabe kennen sie vorher nicht. Es geht sowohl um exakte Planung als auch um ruhiges, präzises und effizientes Arbeiten. Am Ende entscheidet die Jury. Sie setzt sich aus Glasexperten aus ganz Deutschland zusammen. Der Sieger der WorldSkills Germany wird am Freitag, dem letzten Messetag, gekürt.

GLASS ART: DIE FASZINATION DER GLASKUNST ERLEBEN

Die Sonderausstellung glass art in Halle 16 präsentiert überdies außergewöhnliche Kunstwerke und Objekte internationaler Galerien und gehört zu den Top-Highlights der glasstec. Mehr Informationen zum Programm und zur Online-Anmeldung gibt es unter [glasstec.de](https://www.glasstec.de).

MESSEINFOS

Themen & Programm Handwerk Live:

https://www.glasstec.de/de/Programm/glasstec_conference/Handwerk_Live
oder kurz <https://v-h1.de/kZ9m>

Zum Ticketshop:

https://www.glasstec.de/de/Besuchen/Vorbereitung/Tickets_Registrierung/%C3%9Cbersicht
oder kurz <https://v-h1.de/NhVA>



Foto: © Handwerkskammer Rheinland

Pensionszusagen an GmbH-Geschäftsführer

FALLSTRICKE MEIDEN - TIPPS VON UNSEREM EXPERTEN:
OLIVER JUNG, FACHBEREICHSLER BETRIEBSBERATUNG

Altersvorsorge selbständiger Handwerksunternehmer ist ein Thema, das allzu oft in den Hintergrund rückt. Meist sind Existenzgründer zunächst damit beschäftigt, den neu gegründeten oder übernommenen Betrieb zum Laufen zu bringen bzw. zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.

Dabei wird der Vorsorge für den Ruhestand, der weit weg erscheint, wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Für die meisterpflichtigen Gewerke der Anlage A der Handwerksordnung gilt aktuell eine Versicherungspflicht von 18 Jahren in der gesetzlichen Rentenversiche-

rung, sodass hier zumindest ein erster Baustein gelegt wird. Als beherrschender GmbH-Geschäftsführer ist eine Befreiung von der Versicherungspflicht möglich, was in manchen Fällen in Anspruch genommen wird.

Alle weiteren Elemente der Versorgung nach dem Renteneintritt stellen selbständige Handwerksunternehmer meistens modular zusammen, z.B. durch Weiterführung der Beitragszahlung in der gesetzlichen Rentenversicherung über die Mindestversicherungszeit hinaus und durch private Vorsorge wie Immobilien, Wertpapiere oder die klassische Kapitallebensversicherung.

In diesem Zusammenhang stellen sich GmbH-Geschäftsführer nicht selten die Frage, ob nicht eine betriebliche Altersvorsorge durch eine Pensionszusage von der eigenen GmbH sinnvoll wäre. Steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge in Verbindung mit einer risikobegrenzenden Rückdeckungsversicherung scheinen ein überzeugendes Argument. Die Jahre vergehen, man wähnt sich in Sicherheit, der Ruhestand kann kommen. Dies kann zwar so sein, muss aber nicht.

Insbesondere wenn eine Betriebsübergabe oder eine Betriebsaufgabe viele Jahre später konkret ansteht, entpuppt sich die scheinbar sichere Altersvorsorge als Problemfall. Im Nachfolgenden soll speziell für die Pensionszusage für GmbH-Geschäftsführer sensibilisiert werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass für den Einzelfall immer zusätzlicher fachkundiger Rat eingeholt werden muss.

FINANZIELLE BELASTUNG DER GMBH:

Eine Pensionszusage stellt eine langfristige finanzielle Verpflichtung dar. Die GmbH muss sicherstellen, dass sie die zukünftigen Pensionszahlungen leisten kann. Eine unzureichende Rückstellung kann zu Liquiditätsproblemen führen.

ERFORDERNIS DER RÜCKSTELLUNGSBILDUNG:

Die GmbH muss in der Regel für die Pensionszusage Rückstellungen in der Bilanz bilden. Diese Rückstellungen sind gewinnmindernd und beeinflussen die Eigenkapitalquote und die Bonität des Unternehmens.

ERFORDERNIS DER ERDIENBARKEIT:

Der Geschäftsführer muss die Pension »erdienen«, d.h. es muss eine ausreichende Dienstzeit bis zum Erreichen des Pensionsalters bestehen. Ohne eine ausreichende Erdienungszeit kann das Finanzamt die Pensionszusage als verdeckte Gewinnausschüttung (vGA) werten.

ANGEMESSENHEIT DER ZUSAGE:

Die Pensionszusage muss angemessen und marktüblich sein. Überhöhte Zusagen können ebenfalls als verdeckte Gewinnausschüttung bewertet werden und steuerliche Nachteile zur Folge haben.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE ABSICHERUNG:

Es ist ratsam, die Pensionsverpflichtungen durch eine Rückdeckungsversicherung abzusichern, um die finanzielle Belastung der GmbH im Ruhestandsfall des Geschäftsführers zu minimieren. Hier kommt es nicht selten vor, dass sich die abgeschlossene Rückdeckungsversicherung nicht ausreichend entwickelt, was letztlich bedeutet, dass die GmbH aus ihrem sonstigen Betriebsvermögen die Differenz leisten muss. Diese notwendig vorzuhaltende Liquidität wird oft übersehen.

REGELUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSSES:

Es sollte klar geregelt sein, was im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses passiert, sei es durch Kündigung, Tod oder Invalidität.

EINFLUSS AUF DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:

Eine Pensionszusage ist bei einer »Handwerks-GmbH« allzuoft ein K.O. Kriterium, wenn es um die Betriebsnachfolge geht; Käufer bestehen immer auf die Auflösung der Pensionszusage vor der Übernahme. Hohe Pensionsrückstellungen in der Bilanz deuten darauf hin, dass die Vermögenswerte für die Bedienung der Altersvorsorge des Übergebers unzureichend sind.

In dieser Situation kommt in der Praxis der kleinen »Handwerks-GmbH« oft die Überlegung ins Spiel, einen Verzicht oder eine Abfindung der Pensionszusage auszusprechen – weil man in den vergangenen Jahren anderweitig für das Alter vorgesorgt hat. Leider werden dadurch oft die steuerlichen Vorteile aus der Vergangenheit vollständig aufgezehrt.

FAZIT

Eine Herauslösung der Pensionszusage auf Ebene der Gesellschaft sowie auf Ebene des Gesellschafter-Geschäftsführers bleibt selten ohne erhebliche steuerliche Konsequenzen. Es ist daher ratsam, sich beim geplanten Abschluss einer Pensionszusage bereits frühzeitig mit den Folgen bei einer späteren Übergabe der GmbH zu beschäftigen, um die langfristigen steuerlichen Konsequenzen in die Überlegungen miteinzubeziehen.

Anzeige

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

Ich bin aktiv
FÜR MEINE GESUNDHEIT

ikk Südwest | JOBaktiv
Mehr Infos unter www.ikk-jobaktiv.de

👉 Weitere Informationen und den Kontakt finden Sie auf: hwk.de/unternehmensberatung



Handwerkskammer Rheinhessen trauert um Horst-Werner Kübler

DER LANGJÄHRIGE VIZEPRÄSIDENT IST IM AUGUST 2024 IM ALTER VON 84 JAHREN VERSTORBEN.

Mit großem Bedauern nehmen wir Abschied von Horst Werner Kübler, einem herausragenden Unternehmer, engagierten Ehrenamtsträger und vor allem einem besonderen Menschen, der am 05. August 2024 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Horst Werner Kübler, geboren am 23. August 1939, war eine prägende Figur in der Unternehmenslandschaft Rheinhessens und ein wichtiger Vertreter des Handwerks. Nach seiner Ausbildung und den Meisterprüfungen im Elektromaschinenbauer- und Elektroinstallationshandwerk gründete er 1970 die VSK Technik Kübler GmbH in Worms. Unter seiner Führung entwickelte sich das Unternehmen zu einem hochspezialisierten High-Tech-Betrieb mit internationalem Renommee.

Besonders hervorzuheben ist sein unermüdliches Engagement als Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhessen – und das über zwei Jahrzehnte. In dieser Funktion setzte er sich über viele Jahre hinweg für die Belange des Handwerks ein und prägte maßgeblich die Handwerkspolitik der Region. Sein praktischer Sachverstand und sein Gespür für zukunftsweisende Entwicklungen machten ihn zu einem unverzichtbaren Ratgeber und Gestalter. Für seine Verdienste erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Wirtschaftsmedaille des Landes Rheinland-Pfalz und die Goldene Anstecknadel der Handwerkskammer Rheinhessen, die höchste Ehrung der Kammer.

Horst Werner Kübler war nicht nur ein Visionär in seinem Fach, sondern auch ein Mensch, der sein Wissen und seine Erfahrung stets weitergab. Hunderte junger Menschen fanden in seinem Unternehmen eine Ausbildung, viele davon aus benachteiligten Verhältnissen. Seine soziale Verantwortung trug maßgeblich zur Entwicklung des Fachkräftenachwuchses in der Region bei.



Als Unternehmer agierte er stets mit Weitsicht und Pragmatismus, was ihm den Respekt seiner Mitarbeiter und Geschäftspartner einbrachte. Gleichzeitig war er ein liebenswerter Familienmensch, dessen Humor und Lebensfreude ihn zu einem geschätzten Freund und Kollegen machten.

Mit dem Tod von Horst Werner Kübler verliert die Region Rheinhessen eine ihrer prägendsten Persönlichkeiten. Sein Engagement, seine Menschlichkeit und seine Leidenschaft für das Handwerk werden unvergessen bleiben.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, insbesondere seiner Frau Heide Kübler, die ihm über viele Jahre zur Seite stand.

Ruhe in Frieden, Horst Werner Kübler.

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmülkungen
mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

www.handwerksblatt.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor ca. 3,90m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



Aktionspreis

€ 39.900,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

vh-buchshop.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473

maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

www.finsterwalder.eu



KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/6 90 24 05

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH and
second
machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.
0170 / 671 03 70 oder
f.luft@luft-unternehmensberatung.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Kleine Tiefbaufirma (Hausanschlüsse/Kanalanschlüsse)

im Kreis Recklinghausen, aus Altersgründen sofort zu verkaufen. In der Übernahme sind Maschinen (Bagger) und sämtliche Geräte für die Durchführung der Arbeiten enthalten. Aufträge sind reichlich vorhanden und können übernommen werden. Bei Übernahme kann unser Meister Ihnen bei der Einarbeitung behilflich sein.

Telefonische Anfragen an:
0173-2861453

Wir kaufen Ihre GmbH

rechtsverbindlich und sicher
Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?
Bitte wenden Sie sich an uns.
u.h.boehmer@gmx.de +49 174 169 5028

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

STELLENANGEBOTE

Tischlermeister zu sofort gesucht/Haltern am See

70% Mitarbeit – 30 % Organisation, Aufmaß und Angebote, unbefristete Festanstellung.
Tel. 023 64 – 965 23 80

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Insert sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Samuele (l.) und Maria (r.) präsentieren stolz ihr sizilianisches Brioche

Erster Sommer im eigenen Eiscafé

EINE FAMILIE BRINGT SIZILIEN NACH MAINZ: MIT DER ERÖFFNUNG VON »ELISIR« HABEN SICH MARIA AIELLO UND SAMUELE PARISI IHREN TRAUM VERWIRKLICHT.



Die bunten Farben locken bei den hohen Temperaturen die Mainzer an





Oben und unten: Samuele und Maria bei der Produktion des Eises mit typisch sizilianischen Zutaten.



Text: **Christoph Visone**...

Die Idee, ein eigenes kleines Unternehmen zu gründen: Die Betreiber des neuen Eiscafés »Elisir«, das junge Paar Maria Aiello und Samuele Parisi mit Wurzeln in der Gastronomie, hatten schon immer eine Leidenschaft für die kulinarische Welt. »Ich komme aus einer Gastrofamilie, die schon seit Jahren in der Gastronomie tätig ist«, erzählt Samuele. Doch es war die Begeisterung seiner Freundin Maria, die den Funken entzündete. »Durch Maria hat mich das Ganze angesteckt«, fügt er hinzu. Gemeinsam beschlossen sie, ihre Träume in die Tat umzusetzen: »Lasst uns das einfach mal probieren.«

Nun erleben sie ihren ersten Sommer als Eisdielenbesitzer in Mainz. Trotz des wechselhaften Wetters der letzten Monate blicken sie positiv auf ihre Anfangszeit zurück. »Wir sind sehr glücklich«, berichtet das Paar. »Wir haben viel positive Resonanz erhalten, die Kunden sind glücklich und kommen gerne zu uns.« Diese Zufriedenheit der Gäste spiegelt das Konzept ihres Cafés wider, das sie »Elisir« getauft haben – der Name ist Programm: Ein Elixier des Glücks, das die Gäste mit einem Lächeln auf den Lippen zurücklässt.

Ein zentrales Element ihres Angebots ist die authentische italienische und insbesondere sizilianische Identität, die sich in ihren Produkten widerspiegelt. »Ich persönlich bin in Sizilien geboren und aufgewachsen«, erklärt Samuele stolz. Mit 13 Jahren kam er nach Deutschland, doch seine Leidenschaft für Sizilien und seine Kultur hat er nie verloren. Auch Maria teilt diese Leidenschaft, obwohl sie ursprünglich aus Mainz stammt. »Meine Wurzeln sind auch sizilianisch«, erklärt sie. »Ich habe meine Sommerferien immer in Sizilien verbracht und dort Eis und Brioche gegessen.«

Besonders stolz ist das Paar auf ihre Spezialität: das sizilianische Brioche. »Für uns ist das Heimat«, erklären sie. »In Sizilien ist Brioche ein alltägliches Nahrungsmittel, das im Sommer oft als Mahlzeiterersatz gegessen wird.« Die Entscheidung, diese Delikatesse in ihrem Eiscafé anzubieten, war daher selbstverständlich. »Wir wollten diese Kultur unbedingt weitergeben.«

Die Resonanz der Mainzer auf das Brioche ist überwältigend. »Viele sind überrascht, weil sie es noch nicht kennen«, erzählt das Paar. »Sie fragen oft, ob es ähnlich wie ein Hefezopf oder das französische Brioche ist, aber wir erklären ihnen dann, dass es etwas ganz anderes ist. Und tatsächlich sind sie dann positiv überrascht und freuen sich.«

Auch Urlauber, die Sizilien bereits besucht haben, erkennen die Delikatesse wieder. »Es ist schön zu sehen, wie sich die Leute freuen, etwas Vertrautes aus ihrem Urlaub bei uns zu finden«, sagt Maria mit einem Lächeln.

Fotos: © Handwerkskammer Rheinhessen

WEITERBILDUNGSANGEBOTE

In unserem BBZ I bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen in technischen und kaufmännischen Bereichen zu erweitern und zu vertiefen



NEU
AUCH
MIT B DD

Was: HOCHVOLT GRUNDLAGEN SEMINAR - (STUFE 25)
Wann: ab 12. Dezember
Wo: BBZ 1 in Mainz-Hechtsheim



Was: SACHKUNDE FÜR TÄTIGKEITEN AN KFZ-KLIMAAANLAGEN
Wann: ab 23. November
Wo: BBZ 1 in Mainz-Hechtsheim



Was: SACHKUNDENACHWEIS UMGANG MIT PYROTECHNISCHEN AIRBAGS UND GURTSTRAFFERN
Wann: ab 9. November
Wo: BBZ 1 in Mainz Hechtsheim



Was: AU-SCHULUNG: DIESEL
Wann: ab 21. September
Wo: BBZ 1 in Mainz-Hechtsheim



Was: AU-SCHULUNG G-KAT
Wann: ab 15. Februar
Wo: BBZ 1 in Mainz-Hechtsheim

ALLE TERMINE
UNTER
www.hwk.de/weiterbildung

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 09/24 vom 13. September 2024
für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 09/24 vom 13. September 2024
für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de
Verlagsleitung: Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog,
Wolfgang Weitzdörfer, Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Rheinhessen
Dagobertstraße 2
55116 Mainz
Verantwortlich: HGF Anja Obermann
Redaktion: Christoph Visone, Jörg Diehl
Tel.: 06131/99 92 297
presse@hwk.de

LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ

Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7,
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/39 09 842
freund@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
330.773 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juli 2024)

DRUCK

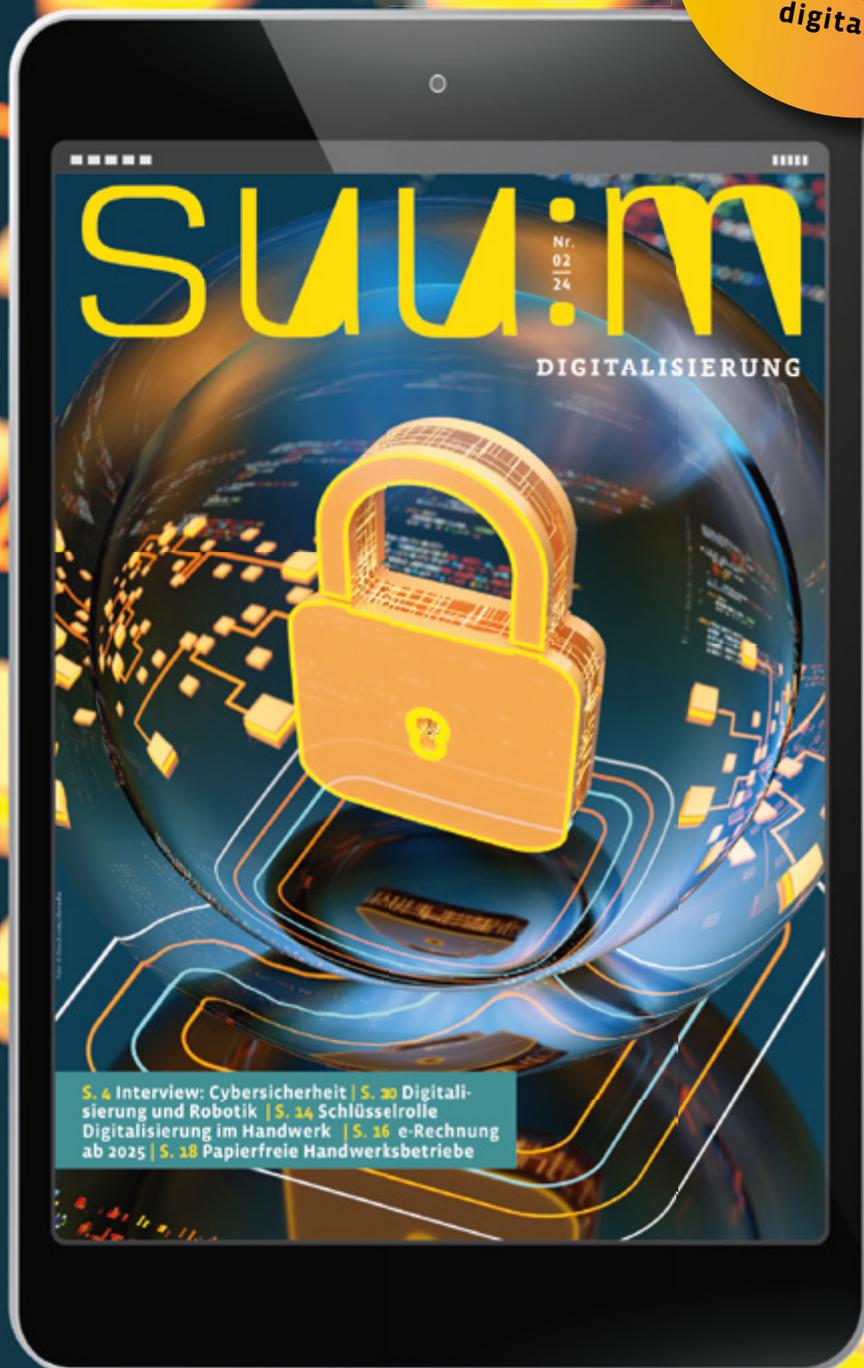
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

suu:m DIGITALISIERUNG im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
digital24](https://digithek.de/digital24)



Fotos: © onston / 123RF.com // © OJamedia / iStock.com

Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN